

Außergewöhnliche Sulzbacher Kirchenbucheinträge aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges

VON GERHARD FRITZ UND MATHIAS KLINK

Die folgende Arbeit besteht aus zwei Teilen. Für den ersten, die Darstellung, zeichnet Gerhard Fritz, für den zweiten, die Edition, Mathias Klink verantwortlich. Die Arbeit ist entstanden aus der Erkenntnis, daß die Kirchenbücher eine historische Quelle von hohem Rang sind, in der Regel aber – außer von Genealogen, die völlig andere Fragestellungen haben – nicht genutzt werden. Daß Kirchenbücher ein hervorragendes Quellenmaterial für die Sozialgeschichte liefern, ist allgemein bekannt. Weniger geläufig dürfte sein, daß Kirchenbücher durchaus auch nennenswerte Beiträge zur Erhellung bisher unbekannter Teile einer Ortsgeschichte liefern, ja daß sie sogar Mosaiksteine enthalten, die für eine landesgeschichtliche Gesamtschau von Interesse sein können. Der Historiker gleicht bei den militärischen Ereignissen des Dreißigjährigen Kriegs durchaus einem Nachrichtenoffizier: Er muß aus isolierten Einzelinformationen über Truppenteile und Verbände sich ein Bild von der Lage machen. Erst wenn diese in vielen Kirchenbüchern verstreuten Einzelnachrichten zusammengetragen sein werden, wird es möglich sein, sich ein umfassendes Bild vom Dreißigjährigen Krieg im Lande zu machen.

Es sei darauf hingewiesen, daß es sich mit dem hier vorgelegten Aufsatz über die Sulzbacher Kirchenbücher nur um einen ersten Schritt handelt. Arbeiten über weitere Kirchenbücher – nicht nur aus der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs – sind im Gange und sollen zu gegebener Zeit publiziert werden. Im Rahmen dieser künftigen Untersuchungen werden – über das im folgenden Dargestellte hinaus – weitere detaillierte statistische Auswertungen zu Einzelproblemen der Sulzbacher Kirchenbücher enthalten sein.

I. Darstellender Teil

1. Dreißigjähriger Krieg und Ortsgeschichtsschreibung

Der Dreißigjährige Krieg gilt in der deutschen Geschichte zurecht als Urkatastrophe, als Elementarereignis, das weit über seine Zeit hinaus wirkte. Für Württemberg, das vom Dreißigjährigen Krieg besonders hart getroffen wurde, gilt dies in besonderem Maße. So sehr diese Erkenntnis Allgemeingut ist, so sehr verwundert es, daß die Zeit des Dreißigjährigen Krieges in den letzten Jahrzehnten nicht im Brennpunkt des landesgeschichtlichen Interesses stand.

Das gilt auch für viele Städte und Gemeinden, brachte doch der Dreißigjährige Krieg – zumindest in Südwestdeutschland – mit seinen Pestepidemien und den damit verbundenen Menschenverlusten und oft auch mit seinen Stadtzerstörungen Einschnitte in der örtlichen Geschichte mit sich, wie sie seitdem auch in nur annähernd vergleichbarem Maße nicht erfolgt sind.

Auch auf lokalgeschichtlicher Ebene ist der Forschungsstand zum Dreißigjährigen Krieg oft nicht befriedigend. Zwar geht fast keine der neueren Ortsgeschichten am Dreißigjährigen Krieg vorbei, aber immer wieder wird nur en passant auf das sperrige Thema eingegangen¹. Selbständige ortsgeschichtliche Aufsätze zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges sind dagegen wesentlich seltener. Hervorzuheben wäre hier bereits eine knappe Zusammenfassung, wie die jüngst erschienene Arbeit über Stuttgart² oder die ausführlicheren Untersuchungen über das Schicksal Waiblingens oder Schorndorfs³. Ganz selten ist es, wenn einmal, wie im Falle Bietigheims oder Wildbergs⁴, moderne sozialgeschichtliche Fragestellungen zu Städten im Dreißigjährigen Krieg gestellt werden.

Für Schwäbisch Hall liegt zwar mit der Untersuchung Rieglers⁵ eine eigene Monographie vor, aber dieses Werk ist über 80 Jahre alt, und alle neueren Untersuchungen haben sich immer nur mit Sonderproblemen und Einzelaspekten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges in der Haller Gegend befaßt⁶.

Weshalb der oft nicht befriedigende Forschungsstand? Die Antwort dürfte in der

1 Wir nennen aus der unüberschaubaren Zahl von Ortsgeschichten, die in den letzten Jahren erschienen sind, und ohne dabei die qualitativ sehr unterschiedlichen Beiträge zum Dreißigjährigen Krieg werten zu wollen: *Andreas Zieger*: Von der Reformation bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. In: *Gerhard Fritz u. a.*: 1200 Jahre Oberrot. Stuttgart 1987, S. 63–112, hier S. 63ff.; *Wolfram Angerbauer*: Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts. In: Beilstein in Geschichte und Gegenwart. Hg. von der Stadt Beilstein 1983, S. 98–120, hier S. 98–106; *Manfred Akermann*: Westheim unter der Herrschaft von Hall und Württemberg. In: Westheim am Kocher. 1200 Jahre Geschichte. Hrsg. von der Gemeinde Rosengarten 1988, S. 71–88, hier S. 74; *Hermann Künstner*: Vellberg unter hällischer Verwaltung. In: Vellberg in Geschichte und Gegenwart. Bd. 1: Darstellungen. Hrsg. von *Hansmartin Decker-Hauff* und der Stadt Vellberg. Sigmaringen 1984, S. 273–328, hier S. 291–294; *Josef Kurz u. a.*: Die wechselvolle Geschichte einer Ganerbenstadt – Bönningheim 1284–1984. Hrsg. von der Stadt Bönningheim, S. 109–133.

2 *Paul Sauer*: Stuttgart im Dreißigjährigen Krieg. In: Beiträge zur Landeskunde Nr. 5, 1991, S. 1–8.

3 Zu Waiblingen: *Werner Haupt*: Die Schlacht bei Nördlingen und ihre Folgen für Waiblingen 1634. In: Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart 8, 1986, S. 9–41. Zu Schorndorf: *Ders.*: Die Zerstörung Schorndorfs 1634. In: Heimatblätter. Jahrbuch für Schorndorf und Umgebung 3, 1985, S. 29–39.

4 *Joachim Mantel*: Wildberg. Stuttgart 1974 (= Veröffentlichungen der Komm. f. gesch. Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, 80; *Stefan Benning*: Niedergang und Stagnation. In: Bietigheim 789–1989. Bietigheim-Bissingen 1989 (= Schriftenreihe des Archivs der Stadt Bietigheim-Bissingen 3 und die wichtige Quellenedition von *Günther Bentele*: Protokolle einer Katastrophe. Zwei Bietigheimer Chroniken aus dem 30jährigen Krieg. Bietigheim-Bissingen 1984 (= Schriftenreihe des Archivs der Stadt Bietigheim-Bissingen 1).

5 *Franz Riegler*: Die Reichsstadt Schwäbisch Hall im Dreißigjährigen Kriege. Stuttgart 1911 (= Darstellungen aus der württembergischen Geschichte 7). Eine genauere Untersuchung der Arbeit Rieglers zeigt rasch, daß es sich zwar um eine zuverlässige Untersuchung handelt, daß Riegler aber eine trockene akademische Kürze vorzieht, auch wo die Farbigkeit der Quellen größte Drastik bieten würde.

6 Vgl. unter den in Ursula Pfeiffers Bibliographie zur Stadtgeschichte (Sigmaringen 1983, = Forschungen aus Württembergisch Franken 19) genannten Arbeiten insbesondere *Wilhelm Gebhardt*: Der Finanzhaushalt der Stadt Hall im Dreißigjährigen Krieg. (Wissensch. Arbeit) 1971; *Gerhard Seibold*: Das Darlehen der Viatis-Peller-Gesellschaft an die Stadt Hall. Ein Kreditgeschäft aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. In: WFr 62, 1978, S. 77–82, oder *Günther Dürr*: Militärjustiz in und um Hall z. Z. des Dreißigjährigen Krieges. – In: Haalquell 14, 1962, S. 11f.

meist komplizierten Quellenlage zu suchen sein: Die örtlichen Quellen wurden oft vernichtet, und in den überörtlichen Archiven sind die Quellen zur lokalen Geschichte meist über etliche Einzelbestände zerstreut und von unterschiedlicher Ergiebigkeit. Mit den Kirchenbüchern liegen allerdings in vielen Gemeinden teilweise recht aussagekräftige Quellen vor. Jedoch ist deren Auswertung wegen der Sprödigkeit des Materials mühsam und zeitraubend. In den meisten Fällen hat sich – außer den oben bereits genannten Genealogen – noch niemand die Mühe gemacht, die Kirchenbücher intensiver zu untersuchen.

2. Sulzbach an der Murr zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges

Sulzbach an der Murr gehörte im 17. Jahrhundert zur Grafschaft Löwenstein. Diese war seit 1510 württembergisches Lehen. In Löwenstein regierte seit 1488 das jüngere der drei Grafenhäuser dieses Namens, das sich seit einer vorteilhaften Eheverbindung zu Ende des 16. Jahrhunderts als Grafen von Löwenstein-Wertheim bezeichnete⁷. Der komplizierten staatsrechtlichen Lage entsprach die verwirrende territoriale Lage Sulzbachs: Von dem Zentralort der Grafschaft, dem städtischen Löwenstein, war Sulzbach durch einen Streifen württembergischen Gebiets getrennt. Gleich murrabwärts lag der reichsritterschaftliche Ort Oppenweiler, auf den das württembergische Backnang folgte. Unmittelbar murraufwärts befand sich das ebenfalls württembergische Murrhardt, flußaufwärts von diesem das löwensteinische Fornsbach, das zusammen mit Sulzbach ein eigenes Amt mit Sulzbach als Hauptort bildete.

Sulzbach war Sitz einer eigenen, evangelischen Pfarrei. Diese umfaßte aber nicht Fornsbach, das der Pfarrei Murrhardt angehörte (vgl. dazu die Abbildung 1).

Murrhardt bzw. an seiner Stelle Württemberg übte zusätzlichen Einfluß in Sulzbach auch dadurch aus, daß ihm der größte Teil der grundherrlichen Rechte zustand und daß es neben dem löwensteinischen einen württembergischen Schultheißen einsetzen durfte⁸. Die Größe Sulzbachs ist durch die Forschungen Heinz Mayers im wesentlichen ermittelt⁹. Demnach besaß der Ort gegen Ende des 16. Jahrhunderts – ohne die Teilorte – neben dem gräflichen Wasserschloß und der Kirche 57 größere Gebäude, von denen das Rathaus und ein Hundestall abgezogen werden müssen. Die 55 Haushaltungen lassen eine Einwohnerzahl von knapp 200 bis etwa 300 wahrscheinlich erscheinen. Die Zahl der Einwohner der Pfarrei muß wesentlich höher gewesen sein. Leider gibt es hier noch keine Untersuchungen, aber die hohe Zahl der Geburten (s. u.) läßt ungefähr das Eineinhalb- bis Zweifache vermuten.

7 Vgl. dazu *Hermann Ehmer*: Geschichte der Grafschaft Wertheim. Wertheim 1989, S. 139 ff.

8 Vgl. *Gerhard Fritz*: Stadt und Kloster Murrhardt im Spätmittelalter und in der Reformationszeit. Sigmaringen 1990 (= Forschungen aus Württembergisch Franken 34), S. 224 ff., 236 ff., 245 ff.

9 *Heinz Mayer*: Sulzbach an der Murr im 16. Jahrhundert. Sulzbach 1986 (ohne Seitenzählung).



3. Die Geschichte Sulzbachs im Dreißigjährigen Krieg im Spiegel der Kirchenbücher

3.1. Die ersten Kriegsjahre: 1618–1625

Die ersten Jahre des Dreißigjährigen Kriegs berührten Sulzbach offenbar nicht allzusehr. Zwar enthalten die Kirchenbücher eine ganze Anzahl von Einträgen über Todesfälle und – in geringerer Zahl – Geburten von Landfahrern und Bettlern¹⁰, da die Bücher aber erst mit dem Jahr 1618 beginnen, läßt sich nicht sagen, inwieweit diese Einträge von der Normalität der Friedenszeit abweichen. Die erste Anwesenheit von Soldaten in Sulzbach läßt sich für August 1622 und für Februar 1624 nachweisen¹¹. Allerdings könnte es sich dabei noch um die nicht allzu kriegerische Anwesenheit einheimischer Soldaten gehandelt haben, denn das am 30. 8. 1622 getaufte Soldatenkind hatte zum Vater einen Schorndorfer, das am 1. Februar 1624 getaufte und am 29. Februar 1624 gestorbene einen Erligheimer¹². Mit Ausnahme des Jahres 1622, in dem die Geburten- und Heiratsquote stark zurückgingen (auf 55 bzw. 4) und umgekehrt die Sterbequote auf 88 stieg, lagen die Zahlen der Bevölkerungsbewegung auf einem hohen, im wesentlichen stabilen Niveau (Durchschnitte für die Zeit von 1618 bis 1625: 12,9 Hochzeiten, 67,6

¹⁰ Nr. 6, 9, 12, 17, 20, 32, 34, 36, 47.

¹¹ Nr. 33, 41.

¹² Der in den Nrn. 42 und 51 genannte Corporal Schöneck ist wohl kein Soldat, sondern der Gemeindevögte. Die Schöneck sind eine alte Sulzbacher Familie.

Geburten, 38,4 Tote). Die abweichenden Zahlen des Jahres 1622 könnten – wenn sie nicht auf eine Epidemie zurückgehen – durchaus schon unmittelbar kriegsbedingte Gründe haben: 1621/22 war Württemberg zwar noch nicht eigentliches Kriegsgebiet, aber der Kampf zwischen dem evangelischen Grafen von Mansfeld und dem kaiserlichen Tilly strahlte mit mancherlei Verwüstungs- und Plünderungszügen durchaus schon nach Nordwürttemberg herein¹³. Zudem fand am 15. 6. 1622 bei Wimpfen jene wichtige Schlacht statt, in der Tilly die Truppen des Markgrafen von Baden besiegte und damit der protestantischen Sache einen schweren Schlag versetzte. Württemberg antwortete darauf mit verschärften eigenen Rüstungen und mit Einquartierung der geworbenen Truppen in den Orten des Landes. Auch Sulzbach, wenn auch selbst nicht württembergisch, wird sich davon kaum haben befreien können. Wie eng die Verflechtung mit Württemberg und wie prekär die Lage bereits war, wird aus der Tatsache deutlich, daß 1623 Löwenstein nur deshalb der Plünderung durch Tillys Truppen entging, weil rasch das württembergische Landesaufgebot zur Abwehr herangezogen werden konnte.

3.2. Das Pestjahr 1626

Den ersten katastrophalen Einbruch brachte indessen erst – wie auch andernorts im Lande – das Jahr 1626: Die Zahl der Heiraten sank auf 7, die der Geburten auf 51, die der Todesfälle stieg auf 176, von denen 117 ausdrücklich mit *peste* gekennzeichnet sind. Die tatsächliche Zahl der Pesttoten dürfte indessen – verglichen mit den Sterbezahlen der Jahre vor 1626 – weit über 117 liegen. Nach einem ersten isolierten Pestfall am 22. 6. 1626 begann die große Epidemie mit dem Pesttod des Amtmanns Bootz am 27. 7. 1626. Die Pest trat im Monat nach dem Tode des Amtmanns noch verhalten auf, wurde aber seit Ende August bis Ende Dezember zur fast alleinigen Todesursache. Vermutlich dürfte die Pest sogar bis ins Jahr 1627 hinein gewütet haben: Die Kirchenbücher sind Anfang 1627 – offenbar durch den Tod des Sulzbacher Pfarrers und die erst Ende Januar/Anfang Februar erfolgte Neubesetzung der Pfarrei – lückenhaft geführt. Das Jahr 1626 zeigt auch in konkreten Einzelfällen, daß die bisherige erträgliche Kriegsnormalität vorüber war: Unter den Toten häufen sich nun Bettler und Bettelkinder¹⁴, die ein grausames Schicksal nicht selten zum Sterben nach Sulzbach verschlagen hatte. Zugleich machen die Einträge auch deutlich, woher die Pest gekommen war: Sulzbach hatte 1626 eine Einquartierung. Zwischen den ersten Pesttoten vom 22. 6. und 27. 7. 1626 befindet sich die Nennung eines am 12. 7. gestorbenen Soldatenkinds, unmittelbar darauf am 29. 7. wird die Taufe eines Soldatenkinds erwähnt¹⁵. Leider wird – wie schon 1622 und 1624 – nicht ersichtlich, welcher Truppenteil in Sulzbach einquartiert war. Der zeitliche Zusammenhang zum

¹³ Vgl. zu den kriegerischen Ereignissen, wenn nichts anderes angegeben, grundsätzlich *L.J. von Stadlinger*: Geschichte des württembergischen Kriegswesens, S. 276–308, und *Riegler* (wie Anm. 5), S. 38–77.

¹⁴ Nr. 58, 64, 66, 67, 68, 71.

¹⁵ Nr. 61.

Ausbruch der Pest ist indessen klar erkennbar. Neben den Kriegsfolgen wie Pest, Elend, Bettel, Vertreibung und Entwurzelung spielt die unmittelbare Gewalt des Krieges so gut wie keine Rolle: Nur ein einziger Sulzbacher scheint 1626 durch Gewalteinwirkung ums Leben gekommen zu sein, nämlich ein Knecht, der auswärts bei Winnenden von Schützen erschlagen wurde¹⁶. Auch von Diebstahl, Raub, Körperverletzung und Vergewaltigung wissen die Kirchenbücher nichts zu vermelden, doch scheint dies auf die Eigenart der Quelle zurückzugehen: Dies waren keine Sachverhalte, die in die Kirchenbücher aufgenommen wurden.

3.3. Die Zeit zwischen den Katastrophen: Die Jahre 1627–1633

Die Jahre nach 1626 waren zwar nicht mehr mit dem Katastrophenjahr vergleichbar, gleichwohl gehörten Einquartierung, Gewalt und Menschen auf der Flucht nun zum Alltag: Am 3. 8. 1627, am 29. 5. 1629 und am 20. 3. 1631 wurden Soldatenkinder getauft, am 12. 2. 1630 heiratete ein Soldat ein hiesiges Mädchen, am 14. 9. 1633 starb ein aus Berwinkel stammender Soldat, den man zum Sterben offenbar noch nach Hause gebracht hatte¹⁷. Im Falle von Flüchtlingen und Vertriebenen sagen einzelne Einträge nun konkret aus, daß die betreffenden Personen kriegshalber auf der Flucht seien¹⁸. Todesfälle durch Gewalt gibt es in den Jahren nach 1626 insgesamt drei. Davon war einer allerdings ein Schießunfall, als 1628 der Sohn des Amtsschreibers ein 15jähriges Mädchen tötete¹⁹. 1632 wird ein Sulzbacher als *verschossen* gemeldet, bereits 1628 war ein Mann von Zigeunern erschlagen worden, die sich nun die Straße mit vielen Flüchtlingen als Aufenthaltsort teilen mußten²⁰. In einem Fall wird nun auch ersichtlich, welche Truppen in Sulzbach einquartiert waren: der Soldat, der am 12. 2. 1630 eine Einheimische heiratete, war Angehöriger des *alt-ungarischen Regiments*. Zwar läßt sich dieses nach unserem derzeitigen Kenntnisstand nicht genau identifizieren, doch ist klar, daß es sich um ein katholisches, kaiserliches Regiment gehandelt haben muß. Da es wenig wahrscheinlich ist, daß der Soldat und die Sulzbacherin, ohne sich zu kennen, von einem Tag auf den anderen geheiratet haben, wird man annehmen können, daß die Einquartierung des Regiments im Februar 1630 bereits eine gewisse Zeit angedauert hatte. Möglicherweise befand sich das Regiment seit Ende 1629 in der Sulzbacher Gegend im Winterquartier.

Die Einquartierung kaiserlicher Soldaten in Sulzbach entspricht voll und ganz dem für Württemberg üblichen Bild: Seit 1628 hatte der siegreiche Wallenstein in dem eigentlich neutralen Württemberg 16000 Soldaten einquartiert, die – mit einigen Veränderungen – bis Ende 1631/Anfang 1632 hier blieben. Erst das Eingreifen des Schwedenkönigs Gustav Adolf, dessen Heer etwa im März 1632 in Württemberg erschien, zwang die Kaiserlichen zum Abrücken. Man wird deshalb annehmen

16 Nr. 59.

17 Nr. 75, 84, 86, 90, 99.

18 Nr. 80, 81, 83, 98, 104.

19 Nr. 82.

20 Nr. 78, 91.

können, daß alle Soldatennennungen in den Sulzbacher Kirchenbüchern zwischen 1627 und 1630 sich auf einquartierte katholisch-kaiserliche Truppen bezogen. Inwieweit der Einfall kroatischer und bayrischer Verbände zum Viehplündern in dem Raum von Schwäbisch Hall Anfang 1633²¹, der in Löwenstein für große Angst sorgte, die Verhältnisse in Sulzbach berührte, ist den Kirchenbüchern nicht zu entnehmen. Hinsichtlich der Bevölkerungsbewegung hatten sich die Verhältnisse nach 1626 erstaunlich schnell normalisiert. Die durchschnittlichen Zahlen 1627–1633 lagen bei 57,1 bei den Geburten und bei 14,1 bei den Heiraten. Dabei ist auffällig, daß 1627 nicht weniger als 28 Heiraten stattfanden: Offenkundig verheirateten sich fast alle diejenigen sofort wieder, die in der Pest von 1626 ihren Ehepartner verloren hatten. Für die Todesfälle sind Aussagen problematisch, weil die Jahre 1629 und 1630 gar keine und das Jahr 1631 fast keine Einträge enthalten. Die Todesrate der Jahre 1627/28 und 1632/33 fällt mit durchschnittlich 30,5 sogar niedriger aus als vor 1626 üblich. Das wird damit zu erklären sein, daß die Pest von 1626 einerseits die Einwohnerzahl sowieso vermindert hatte – also starben auch weniger Leute. Andererseits dürfte die Pest insbesondere unter den Alten, Kranken und Schwachen besonders schlimm gewirkt haben, die unter normalen Umständen in den Jahren nach 1626 zu den Toten gezählt hätten.

3.4. Die Katastrophe von 1634/36

Das Jahr 1634 und seine Folgen bedeutet für Württemberg (und natürlich auch für die mit ihm verbundene Grafschaft Löwenstein) einen noch tieferen Einschnitt als das Jahr 1626.

Die Protestanten wollten die wenig günstige Lage der Kaiserlichen nutzen, die nicht nur durch die schwedischen Erfolge und den Tod Wallensteins im Februar dieses Jahres, sondern allgemein durch eine starke Erschöpfung und Abnutzung der kaiserlichen Truppen charakterisiert war. Tatsächlich machte auch Württemberg mobil, sicherte die Höhen bei Schorndorf, Lorch und Murrhardt gegen immer wieder stattfindende kaiserliche Störaktionen und suchte, gemeinsam mit anderen protestantischen Truppen, bei Nördlingen die Entscheidung.

Am 15. August 1634²² trafen dort die Heere des evangelischen Heilbronner Bundes und die kaiserlich-bayrischen und spanischen Truppen aufeinander. Die Schlacht von Nördlingen endete mit einer verheerenden Niederlage für die Protestanten. Geschlagene Reste der protestantischen Truppen flüchteten nach Süden und Westen, dicht gefolgt von den Siegern. Württemberg wurde sofort besetzt. Wo einzelne Städte Widerstand leisteten, reagierten die Kaiserlichen mit brutaler

21 Wolfram Angerbauer: Löwenstein von 1510 bis zum beginnenden 19. Jahrhundert. In: 700 Jahre Stadt Löwenstein. Hrsg. von Karl-Heinz Dähn. Löwenstein 1987, S. 189–217, hier S. 198.

22 Da sich alle Daten der Sulzbacher Kirchenbücher auf den in der Protestantischen Kirche bis 1699 üblichen julianischen Kalender beziehen, nennen wir für die Schlacht von Nördlingen ebenfalls das julianische Datum. Nach dem gregorianischen Kalender, der bei den Katholiken üblich war, fand die Schlacht am 6. September statt. In der Literatur finden sich z. T. aber auch abweichende Datierungen, z. B. der 26. August, als Termin für die Nördlinger Schlacht.

Zerstörung: Waiblingen und Schorndorf wurden erstürmt, völlig vernichtet und die Bevölkerung zu einem großen Teil umgebracht.

Anderorts kam es »nur« zu den üblichen Einquartierungen. Dabei darf man sich auch die Einquartierungen als nichts Harmloses vorstellen. Übergriffe wie die von Stadlinger beschriebenen Exzesse²³ stießen zwar sicher nicht jedem zu, sie waren aber so geläufig, daß man bei der Einquartierung fremder Truppen grundsätzlich mit ihnen rechnete. Die eigentliche Katastrophe folgte indessen mit einigen Monaten Verspätung, wieder durch die eingeschleppte Pest.

In Sulzbach waren 1634 nach den Kirchenbüchern schon lange vor der Nördlinger Schlacht die Zustände aus dem Gleichgewicht. Zwar hatte man jetzt keine »feindlichen«, katholischen Truppen mehr im Lager, sondern »verbündete«, evangelische, aber diese waren offenbar völlig undiszipliniert und verroht: Das Leibregiment des Herzogs Bernhard von Weimar läßt sich im April und Mai 1634 in Sulzbach nachweisen²⁴. Die Weimarianer büßten bei ihrem Aufenthalt zu Anfang Mai einen Soldaten ein: Er wurde *im Quartir erschossen*, ohne daß Näheres deutlich wird, zudem erschossen die Soldaten im Eschelhof beim Abmarsch des Regiments den Quartiergeber *under seinem Tisch*. Daß zur selben Zeit auch die üblichen Kriegsflüchtlinge in Sulzbach starben, sei der Vollständigkeit halber erwähnt²⁵.

Die Verhältnisse müssen bereits jetzt so chaotisch gewesen sein, daß die Führung der Kirchenbücher aussetzte: Von Ende Juni 1634 bis Anfang 1635 enthält das Taufbuch fast keine Eintragungen, von Ende Juni bis Mitte Juni 1635 das Totenbuch. Das Ehebuch enthält 1634 überhaupt keine und 1635 fast keine Eintragungen. Über die Ereignisse unmittelbar vor und im Anschluß an die Schlacht von Nördlingen sind also aufgrund der Kirchenbücher nur wenige Aussagen möglich.

Diese Aussagen ergeben sich aus zwei Taufeinträgen des Jahres 1635: Zweimal kommen Anfang 1635 Kinder zur Welt, deren Väter – wohl noch im Jahre 1634 – erschossen oder erstochen worden waren²⁶. Das Bild allgemeiner Unsicherheit bleibt das ganze Jahr 1635 hindurch erhalten: Im Juni wird ein Mann gefunden, den die Räuber erschlagen haben, ein anderer wird in den Weinbergen halb tot gefunden und stirbt wenig später²⁷.

Soldaten und ihr Anhang tauchen 1634/35 häufiger als in den vergleichsweise ruhigen Jahren vor 1634 auf, nämlich siebenmal²⁸. Daß das Bild der Soldaten immer bunter und verwirrender wird, zeigen nicht nur die jetzt anscheinend schnell wechselnden Truppenverbände (im März 1635 das altsächsische Regiment, im November das Obrist-Wannelische Regiment), sondern auch die Anwesenheit

23 Stadlinger (wie Anm. 13), S. 294: ... die entmenschten Krieger mißhandelten die Einwohner aufs Schrecklichste; dem einen hieben sie die Glieder ab, Andern stachen sie die Augen aus, gossen ihnen siedendes Blei in die Nase, Mund und Ohren, gaben ihnen den sogenannten schwedischen Trunk, d. h., sie schütteten ihnen unsauberes Wasser in den Mund ... usw.

24 Mit Sicherheit in den Nrn. 105, 106 und 109, mit hoher Wahrscheinlichkeit in den Nrn. 107 und 108. 25 Nr. 104.

26 Nr. 111, 113.

27 Nr. 116, 120.

28 Nr. 110, 112, 114, 115, 133, 142.

von Marketenderinnen und eines Soldaten *von Lunden in Engellandt*. Die Zahl der Bettler und Flüchtlinge, die schon vor 1634 nicht gering war, steigt erneut stark an. Dabei kamen geflohene Sulzbacher auswärts um, wie umgekehrt Auswärtige in Sulzbach starben²⁹.

Alle militärischen Lasten und alles Flüchtlingselend verblaßten vor der Pest, die im Juli 1635 in großem Umfang zu wüten begann und die Todesrate 1635 auf 278 und 1636 (bis 21. 9. 136, dann setzen die Einträge aus) auf 107 emporschnellen ließ. Die Todeseinträge von 1636 dürften zudem einen viel zu niedrigen Wert angeben: das Verhältnis von 79 gestorbenen Erwachsenen zu nur 28 gestorbenen Kindern weicht derartig stark von den Relationen aller übrigen Jahre ab, daß es hierfür nur eine Erklärung geben kann: In dem allgemeinen Sterben wurde über die Todesfälle der Kinder nur noch nachlässig Buch geführt. Verwunderlich wäre das nicht, da man von anderer Stelle³⁰ die Klage der Geistlichen kennt, die Eltern hätten Todesfälle von Kindern nur mehr verspätet (nach geschehener Beerdigung) oder gar nicht mehr gemeldet.

Wieviele Personen unmittelbar der Pest zum Opfer gefallen sind und wieviele dem ihr folgenden Hunger und verschiedenen Folgekrankheiten, geht nicht genau aus den Kirchenbüchern hervor. Anscheinend muß Pfarrer Hitzler im September 1636 selbst gestorben sein, denn nun setzen die Einträge in den Kirchenbüchern für fast drei Jahre bis Mitte 1639 fast völlig aus. Die wenigen Einträge für die Jahre 1637 und 1638 scheinen spätere Nachträge zu sein. Der 1637 nach Sulzbach gekommene Pfarrer Olbert³¹ tritt bei der Führung der Kirchenbücher nicht hervor.

3.5. Die Zeit von 1639 bis 1650

3.5.1. Auswärtige Taufen in Sulzbach

Erst mit dem Aufzug des Pfarrers Wunderlich etwa Ende Juni 1639 beginnt wieder eine einigermaßen geordnete Führung der Kirchenbücher. Jetzt herrschten völlig veränderte Verhältnisse. Zwar waren als Folge des kaiserlichen Siegs 1634 die Klöster der Umgebung aufgrund des Restitutionsediktes von 1629 wieder rekatholisiert: Im Backnanger Stift saßen die Jesuiten, im Kloster Murrhardt die Benediktiner, aber die Pfarreien blieben evangelisch.

Zwischen den Katholiken und Protestanten war – zumindest dem Buchstaben nach – ein *modus vivendi* gefunden. Daß dieser *modus vivendi* in der Praxis nicht ohne weiteres funktionierte, beweisen zahlreiche Einträge seit 1639. Da die Murrhardter Benediktiner die dortigen Einwohner entgegen dem Restitutionsedikt drängten, ihre Taufen, Todesfälle und Heiraten katholisch einsegnen zu lassen, wichen viele Murrhardter nach auswärts aus, nämlich nach Mainhardt, Oberrot, Fichtenberg,

29 Nr. 118, 125, 127, 128, 131, 132, 141 (?), 143, 145, 148, 149, 151.

30 Etwa mehrfach in den Murrhardter Totenbüchern oder unten im Sulzbacher Totenbuch Nr. 171, 172.

31 Fritz (wie unten, Anm. 32), S. 70.

Kirchenkirnberg und Sulzbach³². 1637/38 hatten die Benediktiner, die das Patronatsrecht über die Sulzbacher Kirche besaßen, sogar gedroht, die infolge der großen Menschenverluste weitgehend leergestorbenen Pfarreien Murrhardt und Sulzbach zu vereinigen, um dem Ausweichen der Murrhardter zu begegnen³³.

Wie intensiv dieses Ausweichen war, läßt sich aufgrund der Sulzbacher Kirchenbücher wenigstens für die Zeit seit 1639 quantifizieren. Insgesamt handelt es sich 1639 um drei, 1643 um sieben Taufen in Sulzbach³⁴, zu denen anscheinend 1643 noch zwei zwar in Fornsbach, aber durch den Pfarrer von Sulzbach durchgeführte Taufen von Murrhardter Kindern kamen³⁵. Nach dem derzeitigen Forschungsstand ist es rätselhaft, weshalb von 1640–1642 und nach 1643 keine einzige Murrhardter Taufe in Sulzbach stattgefunden hat.

In geringerem Ausmaß scheint ein Exodus taufwilliger Protestanten auch von anderswo nach Sulzbach stattgefunden zu haben. Vielleicht dürfte die 1648 in Sulzbach vorgenommene Taufe der Tochter des Schulmeisters von Kirchenkirnberg, das der Herrschaft der Katholiken des Klosters Adelberg unterstand, hierher zu zählen sein³⁶.

Wie heftig und mit welch materiellen Mitteln die Auseinandersetzung um die richtige Taufe geführt worden sein muß, zeigt sich am Beispiel der Taufe des Sohnes des Nikolaus Eckhart von Murrhardt, der sich 1639 weigerte, sein Kind in Murrhardt katholisch taufen zu lassen, und dem der Pater Martin nach Sulzbach nachgeritten kam und drohte, er solle bei 50 Taler Strafe zur Taufe nach Murrhardt zurückkehren.

3.5.2. Kriegseinwirkungen

3.5.2.1. Allgemeines

Zweifellos hatte der Krieg mit den Jahren nach 1634 seinen Kulminationspunkt erreicht. Die Einquartierungen, das Flüchtlingselend und die Gewalttaten zeigen in den letzten Kriegsjahren ein gegenüber dem Chaos der Jahre nach 1634 teilweise geändertes Bild.

Wenig Änderung gab es hinsichtlich der Einquartierungen, die immer wiederkehrten, ja mit dem militärischen Eingreifen Frankreichs auf dem süddeutschen Kriegsschauplatz seit 1642 verschärfen sich die Verhältnisse sogar wieder. Die folgenden Truppenteile sind in Sulzbach nachweisbar: 1640 das bayerische Regiment von Werth zu Pferd³⁷, 1643 Kürassiere des bayerischen Generals Mercy und lothringische Soldaten³⁸, 1645 Soldaten des Regiments Neu Rosa und Drago-

32 Vgl. zu den Zuständen in Murrhardt die knappe, aber immer noch den aktuellen Forschungsstand bildende Zusammenfassung im Murrhardter Buch, hrsg. von Stadtschultheiß *Blum*. Pfullingen 1925, S. 15ff., und *Friedrich Fritz*: Die württembergischen Pfarrer im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges. In: BWKG NF 33, 1929, S. 41–132, hier S. 69ff.

33 *Fritz* (wie Anm. 32), S. 70.

34 1639: Nr. 164, 165, 167; 1643: Nr. 185, 186, 195, 196, 197, 198, 199.

35 Nr. 205, 206.

36 Nr. 230.

37 Nr. 168.

38 Nr. 191, 192. Vgl. zu den Lothringern weiter unten.

ner des Regiments Caspary, insbesondere der Kompanie Flattinger, sowie Leute des bayerischen Obristen Nußbaum³⁹ und 1647 Reiter des Regiments Rußwurm⁴⁰. Dabei läßt sich 1647 wieder ein von weither gekommener Soldat nachweisen, ein Schotte, der erst als Pate bei einer Taufe fungierte, um wenig später erschossen zu werden. Trotzdem war die Zahl der gewaltsamen Todesfälle stark rückläufig. Nur noch ein weiteres Beispiel ist nachweisbar: 1641 war ein gewesener Sulzbacher Bürgermeister von einem Reiter *in Schenkhel gestochen* worden und an der Pfuscheri des Murrhardter Baders gestorben, der ihm eine Arterie zerschnitten hatte⁴¹.

Ähnlich sieht das Bild auch bei den in Sulzbach befindlichen Bettlern und Flüchtlingen aus: Nur noch 1641 ist der Tod eines *Vaganten Weibs* zu vermelden, das von seinem Mann *schandlich verlassen* worden war. Der Durchzug einer ganzen Gruppe *Armer, Blinder, Lahmer und Krüppel* und anderer, einzelner Bettler und Abgebrannter wurde aber schon 1643/45 als so ungewöhnlich empfunden, daß der Sulzbacher Pfarrer dies und das ihnen verabreichte Almosen eigens in die Kirchenbücher eintrug⁴². Dennoch darf nicht das Bild entstehen, als seien die Jahre nach 1639 wieder auf dem Weg zur Normalität gewesen.

Daß es immer noch Massenpanik gab, zeigen einzelne Bemerkungen in den Todes-, Heirats- oder Taufeinträgen, insbesondere aber der seit 1643 verfaßte Anhang zu den Kirchenbüchern.

Bei einer Einquartierung 1643 drangen lothringische, d. h. wohl französische Soldaten ins Pfarrhaus ein und warfen die dortigen Akten – darunter die Buchführung über die Almosen – zum Fenster hinaus⁴³. Dieses für die Pfarrei unerfreuliche Ereignis führte dazu, daß bis zur Wiederauffindung der zerstreuten Akten für die Jahre 1643 bis 1645 eine provisorische Buchführung in die Kirchenbücher eingetragen wurde, die uns auf diese Weise erhalten geblieben ist.

Auch im Advent 1643 muß wieder eine anscheinend 200 Mann starke Einquartierung Sulzbach heimgesucht haben⁴⁴. Die Belästigungen und Gefährdungen waren so schlimm, daß nur zwölf Personen es wagten, den Adventsgottesdienst zu besuchen. Wenige Tage später trieben etliche Soldaten ihre Pferde sogar in die Kirche herein.

3.5.2.2. Die Ereignisse von 1644/45

Noch dramatischer waren die Ereignisse der Jahre 1644 und 1645: 1644 drang die zur kaiserlichen Partei gehörige bayerische Armee in Württemberg ein. Die Ankunft der Bayern sorgte in Sulzbach für eine Panik und führte zur allgemeinen Flucht (anscheinend gegen Mitte August 1644)⁴⁵. Zu Weihnachten 1644 war *wegen*

39 Nr. 212, 216, zu Nußbaum der Almosen-Anhang.

40 Nr. 227, 228.

41 Nr. 181.

42 Anhang.

43 Vgl. Anhang zu den Kirchenbucheinträgen.

44 Vgl. die Mitteilung in ebendem Anhang über die Almosen-Buchführung.

45 Ebd.

der marschirenden Völkher eine derart angespannte Lage, daß sogar der Weihnachtsgottesdienst ausfallen mußte. Als endlich am Stephanstag (26. 12.) Gottesdienst gehalten werden konnte, trauten sich – sogar zum höchsten Feiertag des Jahres – nur noch 22 Personen in die Kirche⁴⁶.

Von etwa Mitte April 1645 bis weit in den Mai oder gar bis in den Juni hinein und noch einmal im August müssen der Pfarrer und mit ihm offenbar etliche Einwohner aus Sulzbach erneut geflohen sein. Die Flucht im Frühjahr wird ausdrücklich als die »französische« bezeichnet⁴⁷. Schon zu Palmarum, Gründonnerstag und Ostern (= 30. 3., 3. 4. und 6. 4. 1645) war es wegen dem Kriegsvolk den Sulzbachern unmöglich, das Abendmahl zu feiern⁴⁸.

Ausdrücklich wird auch gesagt, daß sich der Sulzbacher Pfarrer in der Flucht nach Murrhardt gerettet hatte, vermutlich weil die dortigen Stadtmauern doch einen gewissen Schutz vor den Kriegsgefahren boten, denen man sich in Sulzbach völlig hilflos ausgeliefert sah.

Was war der Hintergrund der Fluchten und der auch ansonsten teilweise dramatischen Zustände?

Der Dreißigjährige Krieg schleppte sich in den Jahren nach 1640 meist ohne größere Kampfhandlungen hin. Die der Sulzbacher Gegend am nächsten liegende Schlacht war die, die am 5. Mai 1645 bei Herbsthäusen nahe Mergentheim geschlagen wurde, als französische und für den Kaiser kämpfende bayerische Truppen aufeinanderprallten⁴⁹. Im Vergleich zur Zeit bis 1634 hatten sich die Bündnisverhältnisse erheblich kompliziert. Während bis 1634 die Kriegsparteien klar in konfessionelle Gruppen zerfallen waren – hier Protestanten einschließlich der Dänen und Schweden, dort Katholiken mit den Truppen des Kaisers und seinen teilweise ausländischen Hilfsvölkern (Ungarn, Kroaten, Spanier) –, hatten sich die Verhältnisse seit dem Eingreifen Frankreichs völlig verdreht. Jetzt kämpften die katholischen Franzosen auf seiten der Protestanten, die in Südwestdeutschland v. a. durch schwedische und weimarisch-sächsische Truppen gestellt wurden. Bereits im Sommer 1644 war die bayerische Armee in Württemberg eingefallen, um die Franzosen über den Rhein zurückzudrängen. Anfang August 1644 trafen die Kontrahenten bei Freiburg in einer Schlacht aufeinander, die unentschieden und mit der vorläufigen Erschöpfung beider Parteien endete.

Besonders präzise zeichnen sich die in den Sulzbacher Kirchenbüchern widergespiegelten Ereignisse vor dem Hintergrund der Kämpfe im Frühjahr 1645 ab: Die Kaiserlichen erwarteten für Frühjahr 1645 einen Zangenangriff schwedischer Truppen von Norden nach Böhmen und französischer Truppen vom Oberrhein her nach Südwestdeutschland und Bayern hinein. Zur Abwehr des französischen Stoßes sammelte der bayerische General Franz von Mercy seit Ende 1644 eine

46 Anhang.

47 Nr. 212–214, 217, 219 und Anhang.

48 Almosen-Anhang.

49 Zu den Ereignissen des Jahres 1645 liegt – untypisch für den Dreißigjährigen Krieg – eine neuere Arbeit vor: Siegfried Niklaus: Der Frühjahrsfeldzug 1645 in Süddeutschland (Schlacht bei Herbsthäusen). In: WFr 60, 1976, S. 121–180.

Armee in der Gegend von Heilbronn und Mergentheim. Die Sulzbacher Belästigungen um Weihnachten 1644 gehören sicher in diesen Zusammenhang. Tatsächlich erfolgte Ende März 1645 der erwartete Angriff der Franzosen unter Turenne, der bei Speyer und Philippsburg den Rhein überquerte. Turennes Armee bestand im übrigen nur zum Teil aus echten Franzosen, sondern besaß als Kern die Reste der Truppen des zwischenzeitlich verstorbenen Prinzen Bernhard von Weimar. Mercy reagierte auf Turennes Rheinübergang mit einer Umgruppierung von Truppen in den Raum Großbottwar–Steinheim–Asperg–Cannstatt. Als Turenne am 12. April 1645 bei Marbach den Neckar überquerte und am 17. April Schwäbisch Hall besetzte, zog sich Mercy nach Osten zurück, um sich dann am 5. Mai mit seiner gesamten Streitmacht auf die weiter nachrückenden Franzosen zu stürzen und sie bei Herbsthausen schwer zu schlagen.

Sulzbach war bereits – wie die Zustände vom Palmsonntag 1645 zeigen – von der Vorbereitung des Feldzuges schwer betroffen. Obwohl die eigentliche bayerische Bereitstellung etliche Kilometer westlich des Ortes im wesentlichen an der Neckarlinie stattfand, berührten rückwärtige Aktivitäten der Bayern den Ort stark. Die Mitteilung, daß die Franzosen den Neckar überquerten, löste nun offenbar die Panik aus, die zur »französischen Flucht« der Sulzbacher führte. Nachweislich kamen die Franzosen auch nach Sulzbach, denn am 27. April erschien ein Soldat Anthoni, der aus Bielefeld stammte und zu Turennes Regiment Alt Rosa gehörte, um seine verstorbene Tochter begraben zu lassen. Da die meisten Sulzbacher einschließlich des Pfarrers auf der Flucht waren, mußten die Schafmägde das tote Kind bestatten.

Auch nach der Schlacht von Herbsthausen scheint man in Sulzbach die Lage als so gefährlich empfunden zu haben, daß man hinter den Murrhardter Stadtmauern in Sicherheit blieb. Vermutlich waren es jetzt die zurückflutenden Reste der französischen Armee und die bayerischen Verfolger, die es besser scheinen ließen, in Murrhardt zu bleiben. In Murrhardt gab es im übrigen nach den riesigen Bevölkerungsverlusten der vorangegangenen Jahre wohl keinerlei Probleme, die Sulzbacher in der Stadt aufzunehmen.

Im Juni 1645 waren mit dem Regiment Caspary und mit dem *Nußbaumischen Papagi* wieder bayerische Truppen in Sulzbach, mit denen man nun aber anscheinend ohne dramatische Ereignisse ausgekommen sein muß, was nicht zuletzt ein Ergebnis der relativ guten Disziplin und Zahlungsmoral der Bayern unter Mercy war.

Bereits im August schlugen die Franzosen zurück und verdrängten die Bayern aus ihren bisherigen Positionen. Die neuerliche Flucht der Sulzbacher im August geht zweifelsohne auf diesen französischen Gegenschlag zurück.

Sie zeigt, wie sich die Verhältnisse in den letzten Kriegsjahren pervertiert hatten: Hatte man in Südwestdeutschland nach 1630 die einrückenden Schweden noch als Verbündete und Retter des Protestantismus begeistert begrüßt, so floh man jetzt vor den Franzosen, die ebenfalls Verbündete des Protestantismus waren, und scheint auf der anderen Seite vor den eigentlich feindlichen katholischen Bayern,

vor denen man noch 1644 die Flucht ergriffen hatte, 1645 keine allzugroße Angst empfunden zu haben. Eine neue Rückkehr der Franzosen bzw. des ehemals weimarianischen Regiments Rußwurm 1647 löste dann – da keine große Schlacht drohte – keine Panik mehr in Sulzbach aus. Das Kriegsende 1648 zeichnet sich nicht als erkennbarer Einschnitt in den Kirchenbüchern ab.

3.5.3. Bevölkerungsbewegung 1639–1650

Die seit 1639 wieder vorliegenden Zahlen über Todesfälle, Geburten und Eheschlüsse zeigen gegenüber der Zeit bis 1634 ein dramatisch verändertes Bild, das das Ausmaß der Bevölkerungsverluste klar zeigt. Die durchschnittliche jährliche Geburtenquote für die Zeit von 1639–1650 liegt bei nur 16,8 (läßt man die Friedensjahre 1649 und 1650 weg, sogar bei nur 15,6). Gegenüber den Durchschnittszahlen von 1618/25 (67,6) bzw. 1627/33 (57,1) wird ein katastrophaler Schwund erkennbar. Nach den Geburtenzahlen müßte die Sulzbacher Bevölkerung durch den Krieg auf etwa ein Viertel ihres Vorkriegsstandes geschrumpft sein. Zieht man zusätzlich noch in Betracht, daß in den Jahren seit 1639 auch eine ganze Anzahl von Murrhardter Kindern in Sulzbach getauft wurden, dann sieht das Bild noch düsterer aus. Der Rückgang der durchschnittlichen Heirats- und Sterbezahlen ergibt kein wesentlich anderes Bild als die Geburtenquoten⁵⁰.

Wie ist der Bevölkerungsrückgang zu erklären? Die Zahl der durch unmittelbare Gewalteinwirkung Umgekommenen war, wie wir zeigen konnten, gering. Viel mehr schlugen die Pest- und Hungertoten zu Buche. Darüber hinaus mögen viele Leute das Leben in dem schutzlosen Dorf als so gefährlich empfunden haben, daß sie es vorzogen, das Land zu verlassen und in sicherere Gegenden zu ziehen. Der Schutz, den die benachbarten Städte mit ihren Mauern boten und wo man die Dörfer wegen der eigenen Bevölkerungsverluste sicher gern als Neubürger aufgenommen hätte, war zwar bei unerwarteten Soldateneinfällen besser als gar nichts, insgesamt aber doch so unzureichend, daß diese Städte auch nicht weniger litten als Sulzbach selbst. Auch wenn man also annehmen kann, daß nicht drei Viertel der Bevölkerung Sulzbachs ums Leben gekommen sind, waren die Gesamtverluste doch höher als in den meisten Orten, für die Zahlen vorliegen.

Leider gibt es für Dörfer keine Untersuchungen mit brauchbaren Ergebnissen. Wir müssen also auf Vergleiche mit Städten zurückgreifen, obwohl sich Städte mit ihren Mauern und der besseren Schutzfunktion nur bedingt mit Sulzbach vergleichen lassen.

Auf jeden Fall wird deutlich, daß die Gegend um Sulzbach insgesamt gesehen weit überdurchschnittliche Bevölkerungsverluste erlitten haben muß: In Backnang scheint die Bevölkerungszahl im selben Maße geschrumpft zu sein wie in Sulzbach, denn dort lebten 1665 – 17 Jahre nach dem Krieg – immer noch erst 160 steuerzahlende Bürger statt der 450 vor dem Krieg⁵¹. Im selben Maße muß auch

50 Durchschnittliche Heiratszahl pro Jahr 1639/50: 6,6 (1618/25: 12,9; 1627/33: 14,1); durchschnittliche Zahl von Todesfällen pro Jahr 1639/50: 8,6 (1618/25: 38,4; 1627/28 und 1632/33: 30,5).

51 Helmut Bomm, Gerhard Fritz u. a.: Backnanger Stadtchronik. Backnang 1991, S. 88.

Murrhardt verwüstet worden sein, wo 1634 300 Bürger, 1648 nur noch 77 nachzuweisen sind⁵². Auch Bietigheim wurde ähnlich hart getroffen: 1652 sind nur noch 98 Haushalte statt der 350 vor dem Krieg nachzuweisen⁵³. Glimpflicher scheint Wildberg im Schwarzwald weggekommen zu sein, wo 1668 bereits wieder ca. 1250 bis 1300 Einwohner lebten, fast so viele wie die 1319 Einwohner von 1626⁵⁴. Im nie zerstörten Schwäbisch Hall sank die Zahl der steuerzahlenden Bürger und Hausgenossen lediglich von 1279 anno 1617/18 auf 1030 anno 1650/51⁵⁵.

4. Sonstige Auffälligkeiten in den Sulzbacher Kirchenbüchern

Die bisher erörterten Aspekte der Sulzbacher Kirchenbücher standen in der einen oder anderen Weise im Zusammenhang mit dem Dreißigjährigen Krieg. Eine erhebliche Anzahl der Einträge läßt solche kriegsspezifischen Momente vermissen, ist aber dennoch von Bedeutung. Auf sie sei im folgenden eingegangen.

4.1. Die siamesischen Zwillinge von 1621

Unter den Kuriositäten der Sulzbacher Kirchenbücher fällt zweifellos die Geburt der siamesischen Zwillinge am 16. 1. 1621⁵⁶ am meisten auf. Dieses ungewöhnliche Ereignis beeindruckte den Pfarrer dermaßen, daß er ein langes Gedicht ins Taufbuch einfügte und zusätzlich mit einer nicht ungenauen Zeichnung (Abb. 2) ein bleibendes optisches Dokument schuf, wie es ähnliche in dieser Zeit kaum geben dürfte. Zwar ließ man nicht, wie Pfarrer Johann Friedrich Mayer in Kupferzell es 1772 bei der Geburt der dortigen siamesischen Zwillinge tat⁵⁷, die alsbald gestorbenen Zwillinge sezieren, aber die Qualität der Sulzbacher Zeichnung ist gar nicht so viel geringer als die, die Mayer 151 Jahre später anfertigte.

4.2. Rückschlüsse auf die medizinische Versorgung in Sulzbach

Die Kirchenbücher nennen kaum einmal die medizinische Hilfe, die den Gebärenden, Kranken und Sterbenden zuteil wurde. Es wird in den meisten Fällen auch keinerlei fachkundige Hilfe vorhanden gewesen sein. Aber einige markante Fälle helfen doch, das Problem der medizinischen Versorgung der Sulzbacher Bevölkerung etwas aufzuhellen. 1624 war der Glaser Jakobus Greiner durch eine Bruchoperation behandelt worden und unerwartet daran gestorben, 1641 ein ehemaliger Bürgermeister von Sulzbach – wie oben bereits erwähnt – umgekommen, weil der

52 OAB Backnang, S. 243f. Die Angabe der OAB, es handle sich um 300 bzw. 77 Personen, dürfte ein Irrtum sein.

53 *Benning* (wie Anm. 4), S. 327.

54 *Mantel* (wie Anm. 4), S. 9.

55 *Riegler* (wie Anm. 5), S. 89.

56 Nr. 21.

57 *Hartwig Schönborn*: Die Geburt zweyer an den Bäuchen ganz zusammengewachsener Kinder. Betrachtet und beschrieben von Johann Friedrich Mayer, Pfarrer in Kupferzell. In: *WFr* 50, 1966, S. 362–369.

eine Stichverletzung behandelnde Murrhardter Bader eine Arterie zerstach⁵⁸. Zwar ist der Bruchschneider von 1624 nicht bekannt, aber es dürfte sich um den Sulzbacher Bader gehandelt haben⁵⁹. Daß man 1641 auf einen der Murrhardter Bader zurückgreifen mußte, lag wohl daran, daß der Sulzbacher Bader in den Jahren nach 1634 der Pest zum Opfer gefallen war. In keinem nachweisbaren Fall hat man sich in Sulzbach des seit 1621 amtierenden Backnanger Stadtarztes Medinger bedient⁶⁰.

Bei Geburten scheint der Einsatz einer Hebamme üblich gewesen zu sein, in einem besonders komplizierten Fall wie 1650 wurden sogar einmal drei Hebammen gleichzeitig herangerufen⁶¹. Von Interesse ist dabei, daß in Sulzbach selbst 1650 offenbar keine Hebamme mehr vorhanden war. Vielmehr hatte man nach Bartenbach, wo die besagte Geburt ablief, außer der dortigen Hebamme – die sonst wohl Sulzbach mitversorgte – deren Kolleginnen aus Reichenberg und Murrhardt herangeholt.

4.3. Religionsfragen

Wie die oben erwähnten Streitigkeiten um die Taufen von Murrhardter Kindern in Sulzbach seit 1639 zeigen, blieb auch ein kleiner Ort wie Sulzbach von den religiösen Verwerfungen des Dreißigjährigen Krieges nicht unberührt. Erstaunlich ist aber, daß ansonsten religiöse Fragen eine geringe Rolle spielten. Gerade dreimal erwähnten die Sulzbacher Geistlichen, daß fremde Verstorbene sicher oder vermutlich »Papisten« seien⁶², und auch das nur bis zum Jahre 1635. Danach scheint das große Sterben die Frage der Religionszugehörigkeit so in den Hintergrund gedrängt zu haben, daß sie keiner Nennung mehr wert war, obwohl unter den vielen in Sulzbach gestorbenen Soldaten und Fremden mit Gewißheit noch mehr »Papisten« waren.

Daß angesichts der Frage des nackten Überlebens und angesichts der vielfachen Kriegsbelästigungen religiöse Gewohnheiten in den Hintergrund gerieten, zeigen auch die kläglichen Besucherzahlen des Advents- und Weihnachtsgottesdienstes 1643 und 1644 (zwölf bzw. 22 Personen), am Sonntag *Invocavit* (= 10. 3.) 1644 oder am 10. Sonntag nach *Trinitatis* (= 10. 8. 1645) (vier bis 13 Personen)⁶³. Man wird all dies als Beleg dafür sehen können, daß der Stellenwert der von der Amtskirche als hochrangig eingestuften religiösen Fragen (konfessionelle Gegensätze, religiöse Übungen und Gebräuche) für die einfache Bevölkerung unter den Kriegsumständen deutlich gesunken war. Dieser Befund deckt sich durchaus mit

58 Nr. 40, 181.

59 Vgl. den Bader Scheuringer in Sulzbach gegen Ende des 16. Jahrhunderts bei Mayer (wie Anm. 9).

60 Vgl. zu ihm eine in Bälde erscheinende Arbeit von Dr. med. *Karlmann Maier*, Backnang, die eine umfassende Geschichte der Medizin und ärztlichen Versorgung im Gebiet des ehemaligen Oberamts Backnang enthalten wird.

61 Nr. 241.

62 Nr. 12, 123, 125.

63 Anhang.

den Informationen aus Schwäbisch Hall und Umgebung, wo die Bindungen an Kirche und Religion sich durch den Krieg ebenfalls in dramatischer Weise gelockert hatten⁶⁴.

4.4. *Die Almosen-Haushaltsführung der Sulzbacher Pfarrei von 1643–1645*

Die infolge der Verwüstung des Sulzbacher Pfarrhauses durch lothringische Soldaten 1643 zeitweilig verlorenen Almosen-Rechnungen wurden drei Jahre lang durch Almosen-Einträge ins Taufbuch ersetzt. Diese enthalten nicht nur die historisch wichtigen Hinweise auf die Flucht der Sulzbacher vor den Bayern 1644 und vor den Franzosen 1645, sondern zeigen auch andere bemerkenswerte Aspekte. Daß die gespendeten Almosenbeträge der gequälten Bevölkerung 1643 bis 1645 insgesamt ziemlich niedrig waren, bedarf keiner weiteren Erwähnung. Auch die unterschiedliche Höhe der Almosen bei den einzelnen Hochzeiten ist allenfalls von Bedeutung, wenn man daraus Rückschlüsse auf den Wohlstand der jeweiligen Brautpaare ziehen will.

Von Interesse sind jedoch die Hostieneinkäufe der Pfarrei Sulzbach, die für das Jahr 1644 und 1645 dokumentiert sind. 1643 wird einmal die genaue Zahl der Hostien nicht genannt, so daß sich die Gesamtsumme der Hostien nicht ermitteln läßt. 1644 sind dagegen 600 gekaufte Hostien nachgewiesen, 1645 gar nur 500, von denen man sogar 200 an die Kirche in Fornsbach abgab. Diese bescheidenen Zahlen reichten offenbar leicht aus, um den gesamten Jahresbedarf der Pfarrei Sulzbach zu decken – auch dies ein Hinweis auf die Bevölkerungsverluste der vorangegangenen Jahre. Erstaunlich ist, wo man die Hostien erwarb, nämlich in Backnang beim dortigen Apotheker.

Andere Aspekte der Almosen-Buchführung, soweit sie hier überhaupt erwähnenswert sind, sind eher kuriosen Charakters: Der ständige Einkauf von Baumöl für das Uhrwerk der Sulzbacher Kirchturmuhre oder der für einen Pfarrer wichtige, anscheinend jeweils in Schwäbisch Hall durchgeführte Kauf eines Kalenders für das neue Jahr. Offenbar waren die unmittelbar benachbarten Städte Backnang oder Murrhardt durch den Krieg so heruntergekommen, daß man dort nicht einmal mehr einen Kalender erwerben konnte.

II. Edition

Die nachfolgende Zusammenstellung enthält sämtliche außergewöhnlichen Einträge aus den Kirchenbüchern des evangelischen Pfarrarchivs Sulzbach/Murr in der Zeit zwischen 1618 und 1650. Als »außergewöhnlich« wurde dabei jeder Eintrag definiert, der von der üblichen Form der »normalen« Tauf-, Ehe- und Todeseinträge abweicht. Es wurden also alle Einträge aufgenommen, die mehr bzw. anderes vermelden als die Tauf-, Heirats- und Todesdaten und als die Namen

64 Riegler (wie Anm. 13), S. 111–118.

und unmittelbare Verwandtschaft bzw. Paten/Gevattern der Täuflinge, Brautpaare und Verstorbenen. Aufgeführt werden ebenso Eheeinträge, bei denen beide Partner nicht aus Sulzbach bzw. den zugehörigen Filialen stammen. Manchmal handelt es sich bei den von der Norm abweichenden Einträgen nur um individuell bedeutsame Kuriositäten, um Ortsfremde, Unfälle mit Todesfolge oder Mißgeburten. Oft enthalten die außergewöhnlichen Kirchbucheinträge jedoch lokal und regional bedeutsame historische Informationen. Dies gilt natürlich insbesondere für die Einträge aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Für diese Zeit sind die Kirchenbucheinträge eine gar nicht hoch genug einzuschätzende Quelle.

Die Einträge sind – ungeachtet der Reihenfolge in den Kirchenbüchern – in chronologischer Reihenfolge angeordnet. Jedem einzelnen Eintrag folgt die Quellenangabe und, soweit erforderlich, ein Kommentar. Die Textwiedergabe erfolgt in buchstabengetreuer Schreibung. Dabei sind allerdings häufiger vorkommende Abkürzungen ohne weiteren Kommentar aufgelöst, die Groß- und Kleinschreibung und die Zeichensetzung werden nach heute gültigen Regeln normiert. Zweifelhafte Stellen sind im Kommentar erläutert, ansonsten durch Auslassungspunkte oder hintangestellte Fragezeichen in Klammern gekennzeichnet. Das Datum der Einträge ist grundsätzlich in modernisierter Form vorangestellt.

Bei den ausgewerteten Quellen handelt es sich in erster Linie um das Tauf- (TB), Ehe- (EB) und Totenbuch (ToB) 1618–1667 der evangelischen Kirchengemeinde Sulzbach/Murr. Es ist das älteste der Sulzbacher Kirchenbücher, nachdem das Taufbuch 1595–1617 beim Brand Sulzbachs am 29. Mai 1753 verloren gegangen ist, welches zu diesem Zeitpunkt aber schon als »defect und zerrißen« beschrieben worden ist. Die 3 Bücher sind mit dem in dieser Zusammenstellung nicht ausgewerteten »Communicanten-Register« in einem Band zusammengebunden, die durchgehende Seitenzählung ist neueren Datums. Da zu Beginn des Taufbuchs, dessen Deckblatt fehlt, die Seiten am Rande zumeist stark beschädigt und eingerissen sind, konnten die Daten der Taufeinträge – wenn überhaupt – meist nur mit Hilfe des leider nicht sehr sorgfältig abgeschriebenen Duplikats, dessen Entstehung und Verfasser unbekannt sind, ergänzt werden.

Einträge in chronologischer Reihenfolge:

1. 1618, Februar 23

Jerg Seiffer, Enderis Sohn von Furnsbach / Eva, Jacob Schnarrenbergers Filia von Steinb(ach?)

(EB I, 175)

2. 1618, Mai 8

Lienhardt Kibler von Bartenbach, welcher morgens Holtz zu schnaiden außgangen, gegen Abendt under einer Aichen, darvon in ein Asch geschlagen, tod gefunden worden, alias sig(num) (das ist überhaupt ein Zeichen!)

(ToB I, 190)

3. 1618, November 27

Hans Fuchs, vulgo Peter Hans in horreo delapsus vitam finivit. (Hans Fuchs, vulgo Peter Hans, der in einer Scheune gestürzt ist, beendete sein Leben)

(ToBI, 190)

4. 1619, Januar 10

Margretha. E.(ltern) Jacob Danbach von Vihberg, Margretha. G.(evatter) (fehlen, da Seite defekt)

(TBI, 3)

5. 1619, Januar 17

Ulrich Jung von Trauttsenbach Viduus (Witwe) *Anna, Philipp Wagners filia von Kirnberg*

(EBI, 175)

6. 1619, Januar 23

Hans Schwartz, ein Landtfährer von Escherstruott, gebracht, nullum concionem funebrem fecierunt (man hat keine Trauerfeier für ihn veranstaltet)

(ToBI, 190b)

7. 1619, März 14

war ins Wasser gefallen Gertrautt, Hans Grimmens Döchterlin, welches den 20. Marty in der Murr gefunden und begraben worden.

(ToBI, 190b)

8. 1619, April 13

Ordo inversus (falsche Reihenfolge) *Georg Wolff, alt Hans Wolfen Sohn alhir, NB. Die Gäst vor der Hochzeit gehen. Agnes, Peter Pfuders s. hinderlassne Tochter von Lautter.*

(EBI, 175)

9. 1619, Juli 24

Melchior, Peter Dannwalden, eines Landtfahrers Kindt.

(ToBI, 190)

10. 1619, September 5

Lienhardt Weber, Lienhardt Webers ehlicher Sohn von Hindersteinberg / Catharina, Jacob Wägners sin hinderlassne ehliche Tochter von Weltzheim, praegnans (schwanger)

(EBI, 175)

11. 1619, Oktober 12

Hanns Jerg. E.(ltern) Jacob Sinner, Landtfährer, Margretha. G.(evatter) Hanns Jerg Greiner von Vischbach.

(TBI, 4)

12. 1619, Dezember 27

Ein Landfahrerin starb ins alten Bittels Hans Wolfen alhir Stall, zu welcher ich nit erfordert worden, auch meiner nit begert; auß allen Anzaigen ist sie papistisch gewesen, dan ein Pater Noster bey ir gefun-

den worden; und ir auch mit aim klainen Glöckhlin zum Grab geleitet.

(ToBI, 1990 b)

13. 1620, Januar 8

Hans Fürkorn ungevarlich 10jährig, Hans Fürkorns, des erschlagenen filius.

(ToBI, 190b)

14. 1620, Januar 24

Jerg Knittel, Peter Knittels s.(eligen) Son von Mergenthal Barbara, Clauß Vischers vidua (Witwe) von Newenstatt.

(EBI, 175b)

15. 1620, Januar 31

Georg Maier, Lentz Maier s.(eligen) Sohn vom Reichenberg / Apollonia, Michel Schibelins s.(eligen) Tochter von der Obern Mül.

(EBI, 175b)

16. 1620, April 13

Catharina. E.(ltern) Endres Hofmann von Hingen (?), ein Leütt... (?), Anna sein Hfr.

G.(evatter) Lienhart Braun von (unleserlich) und sein Fr(au) Catharina.

(TBI, 5)

17. 1620, Oktober 10

Christoph, Stephan Freyen, eines Landtfahrers Kindt 3viertheiljährig.

(ToBI, 191)

18. 1620, Oktober 24

Ein Handwercksgesell von Fellberg, der Nam unbekannt, von seinem übrigen Gelt, das ungefehr 2fl. und Klaider, vom Kieffermeister in der Krankhait gepflogen und begraben worden.

(ToBI, 191)

19. 1620, November 2

Wandel, Albrecht Wolff von Erlach Weib, Leichenpredigt gehalten Pfarer von Oppenweiler me nuptiis incessente. (ich war wegen einer Heirat nicht da).

(ToBI, 191)

20. 1620, November 30 (Andreas Tag)

ein Landtfährer Kind begraben worden.

(ToBI, 191)

21. 1621, Januar 16

Geburt siamesischer Zwillinge:

Den 16. Jener in disem Jar / Nach Herren Christi geburt für war Tausendt sechs hunter zwanzig eins / daman gezehlt, es fehlen keins. Hatt sich dises wunder begeben / In einem Weiler, Merckht nich eben Lauter genandt, welches gar nah / bey Sultzbach an der Murr lag.

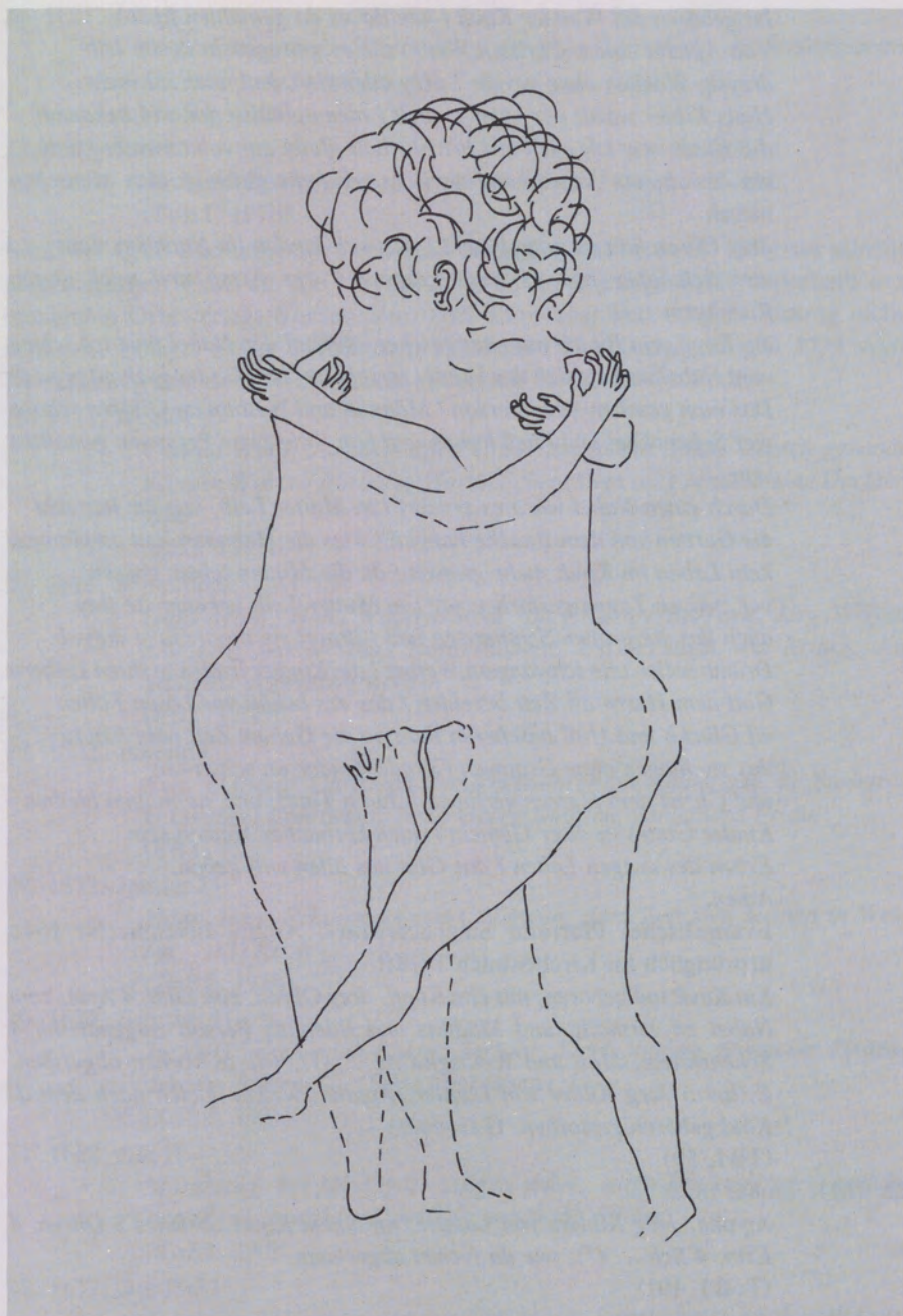


Abb. 2 Die siamesischen Zwillinge von 1621, Reproduktion der Originalzeichnung aus dem Sulzbacher Taufbuch

*Ist geboren diß Wunder Kindt / wie ihr es da gemahlen findt
 Von Agatha einem Christen Weib / die es getragen in ihrem leib
 dreysig Wochen ohne gevehr / drey oder vier, und auch nit mehr.
 Hans Kibler wardt der vater gndt / menniglichen gar wol bekandt
 diß Kindt, wie ich eüch ietz bricht / hatt ghabt ein volkomen ansicht,
 ein Mundt, ein Nasen, und zway Augen / die einen graden Menschen
 meyen
 drey Ohren hatt es mitgebracht / das weit hinden im Nackhen stah
 vier Schuldher hatt es auch gehabet / vier Armb und auch zween
 Ruckhgrat
 ein Kopff, ein Bauch man hat gesehen / biß uff den Nabel thue ich iehme
 vom Nabel an hatt sich das Kindt / zerschaidt, und Glider gschaiden sindt
 Das man gesehen zwue Person / Männlin und Weiblin an Glidern schone
 vier Schenckhel und Füëß hipsch und fein / wie zwue Personen gestaltten
 sein
 Durch einen Nabel ward es ernehrt / in Mutter Leib, wie ihr ietz seht
 die Gerten von dem Bauche hangen / wies die Hebamm hatt empfangen
 kein Leben im Kindt mehr gewesen / da die Mutter seiner gnesen
 vor zwayen Tagen gestorben sey / in Mutter Leib bekennt sie frey
 auch das sie großen Schmertzen hab / drauff sie ihren Gaist aufgab.
 Drumb sollen alle schwangern Weiber / die Kindter tragen in ihren Leibern
 Gott dem Herrn all Zeit bevehlen / das ers behütt vor bösen Fälln
 vil Glückh und Hail bescheren thu / so die Geburt Zeit naht her zu
 das sie mögen ohne Grauwen / grade Kinder an schauwen
 und Christ dem Herren verlöben / durch Tauff, und sie mögen bleiben
 Kinder Gottes in diser Gemein / auch hernacher können sein
 Erben des ewigen Leben / das Gott uns allen will geben.
 Amen.*

Evangelisches Pfarramt Sulzbach/Murr, Archiv Inventar Nr. 104c
 ursprünglich im Kirchenbuch 1618ff.

*Ein Kindt tod geboren, mit eim Kopff, drey Ohren, eim Leib, 4 Arm, vom
 Nabel an zerthailt, und Mädlin und Bueblins Person zaigendt mit 4
 Schenckheln, Man und Weibsglid he... (?), wie es vornen abgerißen.
 E.(ltern) Jerg Kibler von Lautter, Agatha, welche gleich nach dem d.
 Kind geboren gestorben. G.(evatter) –
 (TBI, 5b)*

22. 1621, Januar 18

*Agatha, Jerg Kiblers von Lautter, an einem Kindt, welches 3 Ohren, 4
 Erm, 4 Sch... (?), wie da fornen abgerissen.
 (ToBI, 191)*

23. 1621, Mai 5

*Jacob Elseßers von Wolffenbrückh jung Kind Jacob genannt.
 (ToBI, 191b)*

24. 1621, Juni 4

Jacob Ehrhardt von Zwerenberg, der klain Wasser, der ein Schlangen im Leib soll gehabt haben.

(ToBI, 191b)

25. 1621, Juni 12

alt Jacob Pfuder alhir uf den alten Kirchhof gelegt worden.

(ToBI, 191b)

Nach der OAB Backnang 1871 soll der Sulzbacher Friedhof erst 1756 von seinem ursprünglichen Platz um die Ulrichskirche an seine jetzige Stelle außerhalb des damaligen Orts verlegt worden sein. Dies kann aber laut obigem Eintrag nicht stimmen. Ebenso ist in den ältesten erhaltenen Heiligenrechnungen 1734 vom Kirchhofweg und dem »Gottesacker außerhalb Fleckens« die Rede.

26. 1921, August 2

Conrad Wolff, Jacob Wolffen eines Landfahrer Sohn, sonsten genandt Klingen Weber / Barbara, Martin Schenekhen selig hinderlassne Tochter alhir.

(EBI, 1975b)

27. 1621, September ?

Hans Wolff, Hans Wolffen Sohn von Erlach / Barbara, Jerg Wolfen s.(eligen) relicta vidua (hinterlassene Witwe) auch von Erlach. Zu Stuttgart dispensiert worden.

(EBI, 175b)

28. 1622, Januar 3

Eva. E.(ltern) Christoph Tauschmeuthrer im Reitterstüblin, Barbara. G.(evatter) Ephrosina, Wolff Georg Bootzen, Amtmans Fr(au).

(TBI, 7)

29. 1622, Januar 19

Hans, Hans Schimmers von Grißingen, dero Zeit sich hirinen in Welten... (?) Kindt.

(ToBI, 191b)

30. 1622, Februar 21

Jacob (Lücke) vulgo Bauren Jac(ob), Jacob Riegers gewesener Pfrüender von Bartenb... (Seite abgerissen)

(ToBI, 192)

31. 1622, Juli 18

Margretha, Michel Jägers seligen vidua, vulgo Pfuder-Gretha, welche herein gelegt worden, und ? fl. geben die Kinder.

(ToBI, 192)

32. 1622, Juli 19/23

Johannes, Steffan Freyen von Schrapach, Landfahrer Kindt. Albrecht, sein ander Kind, welche Zwillinge gewesen.

(ToBI, 192)

33. 1622, August 30
Ursula, Jerg Veters von Schorndorff, eines Soldaten Kindt.
 (ToBI, 192b)
34. 1622, Dezember 20
(Lücke) ein Bettelfr(au), ihr Man s.(elig) hat man den rothen Pfeiffer gehaißen.
 (ToBI, 192b)
35. 1623, Januar 29
ist Jerg Härterin Fraw Anna Maria, welche usserlandt ziehen, eines Kindts niderkommen, vermög ihrer Urkundt sie ein rechtmäßige eh, welche zu Schwaigern 27. 7bris 1621 bestetiget mit einem besitzen u. weil das Kindt schwach, von Christina, der Keßlerin, abge(e)neht, soll gah teufft werden, zugleich o(hn) Tauff gestorben und den 30. Januar gleich mit Agnes Erlenbusch begraben worden. In Beysein Catharina, Urich Schenckhen Fr(au) und der Baderin Maria, und Catharina Greiner... worden ohn angesehen... ein Knablein.
 (Durch Beschädigung des Blattes nur schlecht leserlich!)
 (TB I, 8)
36. 1623, Januar 30
Eines Landtfahrers Kindt, de qua vide in cataloge baptizatorum (siehe zu ihm Taufbuch)
 (ToBI, 192b) (siehe oben)
37. 1623, März 27
Jerg Diehm, Knecht, Michel Wolfffen von Kleinen Höchberg, der tod am Bächlin under ihrem Bronnen, da er seine fließende und blutende Füß und Schenckhel waschen wollen, gefunden worden.
 (ToBI, 193)
38. 1623, September 28
Jerg Hertzog, Jerg Hertzogen ehlicher Sohn parens agit pastorem ubique/ (der Vater ist überall als Hirte tätig) Barbara, Michel Kaysers ehliche Tochter im Vischbach
 (Eb I, 176)
39. 1623, Dezember 15
Adam, Caspar Greiners vulgo Buckhelins 8jährig Kindt, welches in die Gluet vorm Ofen gefallen, folgenden Tag gestorben.
 (ToBI, 193)
- Caspar Greiner war zu dieser Zeit Hüttmeister der Fischbacher Glashütte, von der erst in jüngster Zeit Reste ausgegraben worden sind. Er war ein Mitglied der hier weit verzweigten Greiner-Sippe.
40. 1624, Januar 26
Jacobus Greiner, Glaser im Vischbach, der den 23. January zuvor am Bruch geschnitten worden, welcher Schnitt wolgerathen und kein Lebensgefah zu besorgen, weil aber ein ander böser Zustand sich erzaigt, dß.

zuvor ... (?) *auß dem vomitu (Bauch) in Lung und Leber verfahren, ist er gegen morgen selig im Herrn eingeschlaffen, folgenden Tag begraben worden.*

(ToBI, 193)

41. 1624, Februar 1

Maria, gestorben 29. Februaris. E.(ltern) Conradt Wagner von Erligheim, ein Soldat, Catharina sein Hausfr. G.(evatter) Barbara, Ottho Klenckhen Tochter von Schleißweiler.

(TBI, 9b)

42. 1624, März 11

Antonius. E.(ltern) Michael Schöneck, Corporal alhir. G.(evatter) Anthoni Fürst.

(TBI, 9b)

43. 1624, März 28

in vigilija paschi (am Osterabend) Joannes. E.(ltern) Hans Marr, ein Landfahrer, Catharina s. Hfr. G.(evatter) Hanns Scheuringer, Jung Bauer alhir.

(TBI, 9b)

44. 1624, April 5

(Lücke) *Lienhardt Braunen von 7knie 5jährig Knab, welcher weil das Roß uff dem Feld gescheucht, von der Egen zerissen worden.*

(ToBI, 193)

45. 1624, Juni 27 (Dominica 5 [post] Trinitatis)

Ephrosina. E.(ltern) Andreas Hering von Backhngang, Salome s. Fr. G.(evatter) Ephrosina, Wolf Georg Bootz, Amtmanns allhir Hfr.

(TBI, 10)

46. 1624, Juli ?

... Kindt Mariä Halb ... s Tochter, die ein Landtsk ...

(Der Eintrag ist im Originalbuch durch Tintenfraß nicht mehr zu entziffern)

(ToBI, 193)

47. 1625, Februar 7

ein Bettelmann gestorben, weil ich nichts gewußt, im Abwesen meiner begraben worden.

(ToBI, 193b)

48. 1625, Februar 20

Hanns Georg. E.(ltern) Christoph Schelling von Stuttgart. G.(evatter) Wolfgang Bootz, Amptmann, und Caspar Schöneck allhir.

(TBI, 11)

49. 1625, März 6

Catharina. E.(ltern) Hanns Feucht, Knecht zu Rielingshausen, Anna. G.(evatter) Catharina, Michel Marren Frau von Ittenberg.

(TBI, 11)

50. 1625, Juni 19

Anna, Urichs Schöneckh, vulgo Schmidt-Urich halbjerig Kind, welchesuß der Wiegen uff das Bett gefallen und verstickht.

(ToBI, 193b)

51. 1625, August 5

Magdalena. E.(ltern) Michel Schöneckh alhir, Corporal, Magdalena s. Hfr. G.(evatter) Magdalena, Anthoni Fürst sin Frav

(TBI, 11b)

52. 1625, Dezember 13

Adam Klenckhen filius Joani Georg, dem Amttsschreiber Stroh geholt und vom obersten Thail der Scheiren herab zu todt gefallen.

(ToBI, 193b)

53. 1625, Dezember 26

Veit Sießen junger Knab Veit, agens annum 5. In schola duriter tractatus maximum clamorem et querelas cum la ... commixtas edidit vicinosque plurimos ad commiserationem adegit.

Post aliquet imamas, per quas tristem egit vitam, morbo nescio quo correptus dicto die vitam finivit.

Wurde in der Schule hart geschlagen, verursachte er viel Lärm und allen möglichen Streit ... und lud die meisten Nachbarn zur Klage vor Gericht. Nach einiger belangloser Zeit, während derer er ein trauriges Leben führte, beendete er durch ich weiß nicht welche Krankheit am genannten Tag sein Leben.

(Unmittelbar voraus ging ein Eintrag gleichen Inhalts, wie es scheint in deutscher Sprache, der aber dann gänzlich mit Tinte überzogen wurde, bis zu fast völliger Unleserlichkeit; dadurch auch Einträge vom Juli 1624 durch Tintenfraß ziemlich zerstört)

(vgl. ebenda)

(ToBI, 193b)

54. 1626, Januar 7

Augustinus, M. Joann. Christoff Hitzlers, diaconi zu Lauffen Sohn.

(ToBI, 194)

55. 1626, Januar 9

Gemellj. Maria, das Knäblein hatt man von der Mutter müssen reißen.

E.(ltern) Lienhardt Ehrhardt von Zwerenberg, Anna, sein Haußfrau G.(evatter) Margaretha, Conrad Marren Haußfrau von Zwerenberg.

(TBI, 12)

56. 1626, Januar 29

Georgius, diß ist der ander Banckhart. E.(ltern) Adam Miller, Landtfähler, der sie noch nit zu Kirch geführt, Margaretha. G.(evatter) Cunrad Marr von Zwerenberg.

(TBI, 12)

57. 1626, April 7 (am Charfreytag)

Georg, Waldburga, Gemelli, alle beede bald inner 8 Tag gestorben nach

der Geburt. E.(Itern) Martin Stecher von Oberroth, Barbara. G.(evatter) Stoffel Weltz und Cordula, seine Haußfrau von Escherstruet.
(TBI, 12)

58. 1626, April 28

Ein Bettelbub gestorben, nach der Leuth Sagen ist er von Schwaickheim.
(ToBI, 194)

59. 1626, Juni 15

Bartholomeus Rom von Kechersberg, Knecht zu Sibenknüe, vom Schützen zu Almersbächlin bey Wenenden erschlagen worden.
(ToBI, 194)

60. 1626, Juni 22

Maria, Jerg Webers jüngste Tochter von Lautter. Peste.
(Erste Pesttote!)
(ToBI, 194)

61. 1626, Juli 12

Anna Rosina, Hans Katzen von Steinbach, ein Soldat, und Agnes, s. Hfr., Kindt.
(ToBI, 194)

62. 1626, Juli 27

Herr Wolff Georg Bootz, Amptmann alhir. Peste.
(Zweiter Pesttoter!)
(ToBI, 194)

63. 1626, Juli 29

Anna. E.(Itern) Hanns Philipp vom Ebersberg, Soldat, Margretha s. Fraw. G.(evatter) Anna, Hans Wolf alhir, Wirths Hausfr.
(TBI, 12b)

64. 1626, August 24

Hans Vormayer von Erdmanhausen, Landfährer.
(ToBI, 194b)

(Neben oben genannten noch zwei weitere Pesttote am 2. 8. und am 9. n. Trin., ebenso zwei am 21. und 23. August. Ab 26. August fast nur noch Pesttote!)

65. 1626, September 4

Jerg, Lienhardt Braunen Son von Sibenknüe, ist ein Wagen über ihn gansen.
(ToBI, 194b)

66. 1626, Oktober 2

Peste. Anna Remichen von Malsch alhir.
(ToBI, 194b)

67. 1626, Oktober 16

Peste. Catharina, ein Bettel-Maidlin von Escherstruet.
(ToBI, 195)

68. 1626, Oktober 29

Peste. Joannes, einer armen Frau Kindt zu Escherstruet.
(ToBI, 195)

69. 1626, November 2

Peste. Ursula, Philipp Thiemen sein Wittib von Karnsberg.

(ToBI, 195)

70. 1626, November 2

Peste. Michel, ein Bub, den Caspar Gläfers s. Döchterlin mit Vih ...

(unleserlich, da Seite beschädigt)

(TobI, 195)

71. 1626, Dezember 28

Peste. ein Bettelkindt von Schleißweiler, die Mutter Maria ist von Lorch.

(ToBI, 195b)

(Von insgesamt 176 Toten in diesem Jahr 117 mit »peste« bezeichnet. Die vor allem von Ende August bis Ende Dezember 1626.)

72. 1627, Januar 9

Leonhardt, NB ist zu Murrhart taufft. E.(ltern) Leonhardt Schöneckh von Bartenbach, Barbara s. Hf. G.(evatter) Georg Wolff von Bartenbach.

(TBI, 13)

Eintrag zwischen 23. 1. und 11. 2. 1627:

Verzeichnuß der Kinder, welche unter mir M. Joh. Wolfg. Hamann getaufft worden.

(TBI, 13)

Im Totenbuch zu Beginn des Jahres 1627 viele Einträge mangelhaft; ebenso zwei Nachträge am Rand, vgl. dazu auch Statistik.

(ToBI, 196)

73. 1627, Juni 1

Ein Man von Siberspach, welcher im Wald tod gefunden worden.

(ToBI, 196)

74. 1627, Juni 14

Hanß Fuchsen allhir ein Kind mit Namen Andreas ertruncken, welches nach langem Suchen erst den 26. dises gefunden und zur Erden bestattet worden.

(ToBI, 196)

75. 1627, August 3

Johannes. E.(ltern) Frantz Arnerdt von Rotenburg an der Thauber, Barbara, sein Hfr. Ist ein Soldat, zu Taurenberg anietzo herbergend. G.(evatter) Hanns Eckstein von Tawrenberg.

(TBI, 13b)

76. 1627, September 21

Michael. E(ltern) Wolff Stöllin von Nesselbach bey Langenberg, Martha sein Hfr. G.(evatter) Anthonius Rieger, Müller zu Bartenbach.

(TBI, 14)

(Im Ehebuch zwischen *Dominica 2 Epiphantias* und einer Hochzeit ohne Datum eine Zeile Lücke sowie Eintrag *Nihil teest* (nichts fehlt).

(EBI, 178b)

77. 1628, Januar 11

Magdalena, ein Fraw sonst in die Weissacher Pfarr gehörig, zu Schleißweiler gestorben. Hanß Küblers daselbsten Hfr. Schwester Tochter.

(ToBI, 196)

78. 1628, Januar 18

Jerg, Otto Klencken Sohn von Schleißweiler, von den Züeinern erschlagen.

(ToBI, 196)

79. 1628, April 20

Ein blinder Mann von Fischbach gestorben.

(ToBI, 196b)

80. 1628, Juni 25

Jerg Heusern von Reichenhoff, Hällischen Gebiets, als er weegen der Soldaten nit anheimisch sein dörrffen, im Fischbach ein Kind gestorben, mit Namen Georgius, ohngefährlich zweyjährig.

(ToBI, 196b)

81. 1628, September 18

Ein Man, Jerg Württenberger, so sonsten von Münster in der Schenckischen Herrschafft gelegen bürtig, der zu Zwerenberg gestorben, begraben worden.

(ToBI, 196b)

82. 1628, Oktober 21

Gertrautt, Benedict Feuchten seligen 15jährige Tochter, so von einem Schuß in ihren Eingeweyd verwundet worden, gestorben, welcher von Hanß Ludwig Hitzlern, Herrn Ambtschreibers Sohn, gleichwol nit vorsetzlich (dan er nit soll gewußt haben, daß die Bix geladen) geschehen. sepulta 22.

(ToBI, 196b)

83. 1628, Oktober 26

Georgius. E.(ltern) Jerg Bädersein, Kessler, zieht auf dem Land, Barbara, sein Haußfraw. G.(evatter) Jerg Marr von Zwerrenberg.

(TBI, 17)

Nach zwei Einträgen im November – genaues Datum unleserlich – folgt im Totenbuch eine große Lücke bis Ende 1631, vermutlich waren es zwei Blätter (fol. 197 und 198), also vier Seiten, die längst abhanden gekommen sein müssen; auch der unbekannte Verfertiger des »Duplikats« hat sie nicht mehr vorgefunden.

84. 1629, Mai 29

Maria Ursula. E.(ltern) David Geyer von Rohrbach, ein Soldat zu Zwerrenberg herbergend, unnd Anna Maria, sein Hfr. G.(evatter) Maria, Jerg Marren von Zwerrenberg, und Ursula, Jacob von Landaw, Soldaten Haußfraw.

(TBI, 19)

Zwischen 31. Mai und 28. Juni 1629 keine Taufen, dafür sieben Spalten freigelassen sowie Eintrag *Nihil te est*. In dieser Zeit auch keine Hochzeiten; Totenbuch fehlt ganz. (TBI, 19)

85. 1629, September 20

Michael Helmlin, Burger u. Wittwer von der Lautter unnd Margaretha, Endris Allers von Siberspach, deß weggezogenen Abgeschiedne.

(EB I, 179b)

86. 1630, Februar 12

Caspar Leleidner, im Gericht Landeckh daheim, ein Soldat unter d. altungarischen Regiment und Catharina, Caspar Schönecken seligen hinterlassne ehliche Tochter.

(EB I, 179b)

87. 1630, Juli 4

Apolonia E.(ltern) Melchior Jung von Waltersperg unnd Margret, sein Hfr. G.(evatter) Apolonia, Caspar Süessen allhir Hfr.

(TBI, 22)

88. 1630, November 28

Maria und Rosina, Gemellae. E.(ltern) Lienhardt Wolff von Schiffraim und Magdalena, sein Haußfraw. G.(evatter) Rosina, Caspar Pfuders, und Maria, Michel Wolffen, beder von Klainen Höchberg, Haußfrawen.

(TBI, 23b)

89. 1631, Februar 24

Magdalena. E.(ltern) Hans Reyser, ein Landfahrer auß d. Marggraffschafft Anspach, Barbara, sein Hfr. G.(evatter) Helena, Martin Rimmelins Hfr. von Lautter.

(TBI, 24)

90. 1631, März 20

Georgius. E.(ltern) Friderich Kurtz von Meinhard, ein Soldat, unnd Anna Maria, sein Hfr. G.(evatter) Zwe Personen von Tawrenberg.

(TBI, 24b)

(Totenbuch: nur zwei Sterbefälle – Kinder – am 12. 12. und 31. 12. 1631 eingetragen)

(ToBI, 199)

91. 1632, Januar 20

Leonhard Fell zu Sultzbach, welcher verschossen worden, begraben.

(ToBI, 199)

92. 1632, März 24

Madlena, Martini Grafen seelig von Hütten Hausfraw begraben worden.

(ToBI, 199)

93. 1632, April 1

Franciscus. E.(ltern) Frantz Sanwald von Schwäbischen Hall, uxor Magdalena. G.(evatter) Jerg Rieger von Eschelbach.

(TBI, 28)

94. 1632, April 5

Hans Salem, Burgers zu Backnang 19jährige Tochter begraben worden.
(ToBI, 199b)

Die Kirchenbücher weisen um diese Zeit Lücken auf:

Totenbuch zwischen 5. 4. und 28. 4. 1632 2–3 Zeilen, 199b

Ehebuch zwischen 30. 4. und 3. 9. 1632 1 Zeile, 182

Totenbuch zwischen 30. 8. und 8. 11. 1632 1 Zeile, 199b

Ehebuch zwischen 8. 10. und Juni 1633 2 Zeilen, 182

Letzter Eintrag im Totenbuch vom 26. 12. 1632; am 13. 11. 1632 war Pfarrer Hamann verstorben.

Taufbuch im Februar 1633 4–5 Zeilen Lücke, 29

Eintrag im Taufbuch zwischen 10. 3. und 18. 3. 1633:

Anno 1633 von Dnca. Reminiscere seindt von mir, M. Johan Christoph Hizler, so von Heinrieth hieher gen Sultzbach zur Pfarr beruoffen, folgende Kinder getaufft worden:

(TBI, 29b)

Eintrag im Totenbuch, Anfang 1633:

Folgende Persohnen seind zur Zeit mein M. Joh. Christophori Hitzlers Vocation hieher begraben worden; Ao. 1633 Dnca. Invocavit mein Dienst alhie angangen:

Die Einträge im Totenbuch beginnen wieder am 6. März.

(ToBI, 199b)

95. 1633, April 13

Nachmittag Hanß Schöneckh, Martin Schöneckhen seligen hinderlassner Sohn von 14 Jahren, als er zuvor 2mahl zum hl. Abendmahl gangen, bey dem Viehhütten mit den Gsellen d. Eckhen (?)gespihlt, der im hinter-sichlauffen zuruckh und in die Murr gefallen, gleich ertrunckhen, hernach raußzogen, und den 14ten am hl. Palmtag begraben worden.

(ToBI, 199b)

Eintrag im Ehebuch, Juni 1633:

Folgende Ehen von M. Joh. Christoph Hizler, Pfarrer alhir, eingeleitet worden.

Die Einträge im Ehebuch beginnen wieder am ?. Juni

(EBI, 182b)

96. 1633, Juli 16

Herr Philipp Hailandt, Grävl. Hohenloischer Pfarrer zue Adeltzfurth, Herrn M. Philip Hailandt, Pfarrers zu Messingen ehelich Sohn. Anna Maria, Herr M. Hansen Wolffg. Hamans s. gewesenenen Pfarrers alhier nachgelassne Wittib.

(EBI, 182b)

97. 1633, August 3

Leonhardt Braun, Jacob Braunen seligen Sohn vom Eschelhoff, welcher epilepsia behafftet gewesen, abends im Waldt an solcher Kranckheit bey

seiner Holtzarbeit geblieben, morgens tod gefunden worden, dessen Leichnam den 4ten Augusti zur Mittagspredigt bestattet worden. Sein Alter war (fehlt)

(ToBI, 200)

98. 1633, August 21

Leonhardt Heyer, vertribner Ziegler von Lotzbach bey Nürnberg oder Schwabach, ein 3jähig Kindt namens Johannes alhier begraben worden.

(ToBI, 200)

99. 1633, September 14

Leonhardt Sinn, Leonhardt Sinnen zu Beerwinckhel Sohn, als er vom Villingen Läger hauptkranckh heimgebracht, umb 11 Uhr vormittags im Herrn selig entschlaffen, dessen Leichnam den 15ten nachmittags umb 2 Uhr christlich bestattet worden, als er erlebt 20 Jahr und 13 Wochen.

(ToBI, 200b)

Im Ehebuch am 15. September 1633 keine Hochzeit mehr; danach $\frac{1}{4}$ Seite Lücke

(EB I, 182b)

100. 1633, Dezember 7

Hanß Lepp, ein 50jähriger junger ledig Gsell, und sonsten etwas simplex, als er den 5ten zuvor S(anctam) Coenam empfangen, im Herrn sanfft und entschlaffen, dessen Leichnam den 8. begraben.

(ToBI, 200b)

101. 1633, Dezember 8

Stoffel Stifel, uber die 30 Jahr gewesner Meßner alhir, morgens umb 7 Uhr im Herrn entschlaffen, als er etlich Monath zuvor im Hautt blödt worden, sein Alter uber die 70 Jahr erlangt, dessen Leichnam d. 9ten hernach umb 10 Uhr christlich bestattet worden.

(ToBI, 200b)

102. 1633, Dezember 24

Michel Deboldt von Erlach diuturnus valetutinarium, et leprosa scabi infectus, (nach langem Krankenlager und mit Räude und Aussatz krank) begraben.

(ToBI, 200b)

(Im Ehebuch neben Hochzeiten gehalten Ao. 1634 sowie Ao. 1634, Februar 2 keine Einträge; statt dessen $\frac{1}{2}$ Seite Lücke)

(EB I, 183)

Im Totenbuch zwei Einträge vom 13. 2. 1634 unvollständig bzw. lückenhaft

(ToBI, 201)

103. 1634, Februar 24

Anna. E.(ltern) Leonhardt Wolff, Messner alhir, u. Margretha uxer. G.(evatter) Juncker Johan Friderich von Hutten zuem Stoltzenberg, damals in der Privat Institution und victu bey mir Pastor M. Hitzlern und Frau Margretha, Herrn Johan Lindenfelden, Amtmann alhir Hausfrav.

(TBI, 31b)

104. 1634, März 27

Ein arm vertriben Weib von Drummetz bey Weissenburg zu Schleißweiler gestorben und hierher begraben.

(ToBI, 201)

Im Taufbuch Lücke Anfang April 1634

(TBI, 31b)

105. 1634, ohne Datum, zwischen 4. 4. und 25. 4.

Dorothea Maria. E.(ltern) Conradt Häckher in der Graffschafft Walley zu Lorbach daheimbit, Einspennig d. Zeit unter Hertzog Bernhard von Weimar Leib Regiment, damalen im Quartir zue Sibenknüe, sein Haußfrav Elisabeth. G.(evatter) (fehlen)

(TBI 31b)

106. 1634, April 25

Conradt. E.(ltern) Jerg Nachtrieb von Bartenbach und (Lücke) uxor. G.(evatter) Der Edl. Gestrenge Herr Libarus Mayer, Leuttenandt Weimariisch Leib Regiments, stelt an sein Statt Conradt Depoldten alhir.

(TBI, 32)

107. 1634, April 27

Hans Jerg. E.(ltern) Martin Anckhelin im Vischbach und Anna. G.(evatter)

1. Jerg Sontag von Ehingen bey Räättlingen

2. Matthias Bernfeldt von Ehrenberg, Corporal.

(TBI, 32)

108. 1634, Mai ?

Ein Soldat Hans Grimm vom Neuenburg, welcher zu Lauttern im Quartir erschossen worden, begraben.

(ToBI, 201b)

109. 1634, Mai 6

Adam Rieger im Eschelhoff nachts ... (?) dem Uffbruch des Weimariischen Volckhs von seinen aignen Soldaten und Reitter under seinem Tisch erschossen, und den 9ten umb 10 Uhr vorm. begraben worden.

(ToBI, 201b)

Im Totenbuch vom 29. 6. bis 28. 8. 1634 kein Eintrag; vermutliche Lücke.

(ToBI, 201b)

Im Taufbuch letzte Taufe am 29. 8. 1634, danach fast drei Seiten Lücke bis Februar 1635, mit Ausnahme von zwei Taufen am 3. 12. und 24. 12. 1634.

(TBI, 32b–34)

Im Totenbuch letzter Eintrag vom 2. 9. 1634, dann 1½ Seiten Lücke bis 13. 6. 1635.

(ToBI, 202a und b)

110. 1634, Dezember 24

Daniel. E.(ltern) M. Joh. Christoph Hizler, Pfarrer alhir und Maria Magdalena.

- G.(evatter)* 1. Herr Daniel Hitzler, Probst zu Stuttgart
 2. Herr M. Dauber, Abt zu Murrhardt
 3. Herr Vogdt alda Conrad Strohel
 4. Herr Amptm. alhir Joh. Lindenfelß
 5. Herr Vogdt zu Beylstein Matth. Endriß, stelt die Fr. Amptmännin an sein Statt.
 6. Herr Corporal Christoph Wolfßen Hfr. bei Hengsten(?) alhir in ... (?)

(TBI, 33b)

Taufbuch 1635: Januar fehlt; Lücke gelassen.

(TBI, 34)

Ehebuch 1635: Zwei Hochzeiten am 2. 2., dann Lücke bis November.

(EBI, 183)

Totenzbuch erst ab 13. 6. 1635.

(ToBI, 202b)

111. 1635, Februar 14

Maria posthuma. E.(ltern) Martin Schöneckh sel., welcher im Krieg niedergeschossen worden, und Maria, sein Haußfr. alhir. G.(evatter) Maria, Lorentz Wötzels Haußfraw.

(TBI, 34)

112. 1635, März 25

Hanß Jerg. E.(ltern) Jerg Stifel von Fornspach, so wegen Kriegs im Eschelhof und Elisabeth, sein Hfr. G.(evatter) Lorentz Wötzel alhir. Hanß Raydt, Reitter vom Alt-Sächsischen Regmt., Pflugwirths Son von S. Hall.

(TBI, 34)

113. 1635, März 25

Veit posthumus. E.(ltern) Jerg Meisters, welcher ein Stich vor Reichenberg empfangen u. gestorben, uxor Anna. G.(evatter) Veit Süess stelt seine Haußfraw an sn. Statt.

(Dieser Eintrag ist im Original fast unleserlich geworden.)

(TBI, 34)

114. 1635, April 19

Margretha. E.(ltern) Martin Schöllhammer von Reichenberg, bei seinem Schwehr Michel Marren in der Flucht, und Barbara, sein Hfr. G.(evatter) Margretha, Herrn (Lücke), damals einquartirten Wachtmeisters Hausfraw.

(TBI, 34b)

115. 1635, Mai 15

Margretha. E.(ltern) Martin Fux von Biechelberg, ietz Haußgenoß zue Siberspach und Barbara, sein Hfr. G.(evatter) Catharina, Hanns Erstmans, Marckhedenters Hafr. und Eva, Hans Wötzels Hausfraw.

(TBI, 34b)

116. 1635, Juni 13

Hans Kisels zu Erlach Stieffsohn, (Lücke) im Wald tod gefunden worden, juxta opinionem a raptoribus. erschlagen (nach allgemeiner Meinung von Räubern erschlagen).

(ToBI, 202b)

117. 1635, Juni 13

Michel Heyd, ein ledig Gsell, deß Kisels Pfründner, zugleich begraben.

(ToBI, 202b)

118. 1635, Juni 16

Michel Sieß zu Lautter, uff Reichenberg in der Flucht gestorben, hieher bestattet.

(ToBI, 202b)

119. 1635, Juni 18

Hans Fölln v. Daurenberg alhie 1 jähig Kind Jacob gestorben.

(ToBI, 202b)

120. 1635, Juni 19

Leonhardt Kisel von Drautzenbach alhir beym alten Weingertten halb todt gefunden, hierein getragen worden, welcher in etlich Stunden hernach entschlaffen und den 19. begraben.

(ToBI, 202b)

121. 1635, Juni 24

Christina, Melcher Stammen, Zimmermans Weib, den 23ten abends umb 2 Uhr jählingen, als sie ihn ein ander Hauß ziehen wollten, durch Anbruch des Hertzgeblüths gestorben und den 24ten begraben.

(ToBI, 203)

(Im Totenbuch Anfang Juli einige Einträge lückenhaft, unvollständig und durchgestrichen. Außergewöhnlich viele Todesfälle, z. T. 3–5 an einem Tag.)

(ToBI, 203ff)

122. 1635, Juli 10

Ein Bettelweib von Vischbach hieher begraben.

(ToBI, 203)

123. 1635, Juli 11

Ein Träger von Imnet, Stoffel Zeyh alhie begraben, welcher papistisch.

(ToBI, 203)

124. 1635, Juli 29

Leonhardt Roman von der Fürstenhütten ein 10jähig Kind Agatha begraben.

(ToBI, 204)

125. 1635, August 15

Ein Bettelweib, so papistisch gewesen, zu Ittenberg sich uffhalttendt, begraben.

(ToBI, 204b)

126. 1635, August 20
*Ulrich Grimm, Glasstrager, aetatis 40iahr peste gestorben und hora 3
 begraben.*
 (ToBI, 204b)
127. 1635, August 25
Einer Bettelfrauen vom Oberland ein Kind begraben.
 (ToBI, 205)
128. 1635, August 30
*Margretha, Stoffel Webers selig gewesnen Söldners zum Nißleshof hin-
 derlassne 20iäriige Wittib, in Vischbach in der Flucht gestorben, ihres
 Alters bey 70 Jahr, hieher begraben.*
 (ToBI, 205)
- (Im Totenbuch zwischen 5. 9. und 17. 9. 3–4 Zeilen Lücke.)
 (ToBI, 205)
129. 1635, September 13
*Michael. E.(ltern) Hanß Seidennabel und Maria, uxor, von Sibenknüe.
 G.(evatter) 1. Jerg Rieger d. Alte im Eschelhof 2. Lorenz (Lücke) auß
 Böhmen, d. Zeit alhir zu ... (?)*
 (TB I, 35)
130. 1635, September 22
*Ein arme Trägerin uffm Weg bey Barttenbach gefunden und hir
 begraben.*
 (ToBI, 205b)
- (Im Totenbuch Einträge im September lückenhaft und unvollständig.)
 (ToBI, 205b)
131. 1635, September 23
Ein arms Kind alhir gestorben.
 (ToBI, 205b)
132. 1635, September 24
Ein frembdt Bettelmädlin alhier begraben.
 (ToBI, 205b)
133. 1635, Oktober 4
Ein Soldaten Kind von Höchberg begraben.
 (ToBI, 205b)
134. 1635, Oktober 4
Ein arm Madlin von Fischbach begraben.
 (ToBI, 205b)
135. 1635, Oktober 9
*Genoveva, zu Backhnang geboren und getaufft. E.(ltern) Ulrich Föll und
 Eva, sein Hausfrau von 7knüe.
 G.(evatter) (fehlen).*
 (TB I, 35)

136. 1635, Oktober 11

Hans Föll, des alten Rhawmayers alhir Sohn von Daurenberg alhir gestorben und begraben.

(ToBI, 206)

(In Folge mehrere Sterbefälle Föll v. Dauernberg, einschl. der Magd.)

(ToBI, 206)

137. 1635, Oktober 18

Hans Föll von Daurenberg sein Töchterlin ihres Vatters Hauß alhir gestorben.

(ToBI, 206)

138. 1635, Oktober 25

Anna Rhaumeyers Tochter zu Nassach, alhir begraben.

(Anna Föll von Dauernberg)

(ToBI, 206)

139. 1635, Oktober 27

Herrn Conradt Stehelins, Vogdts zue Murrhardt ander Sohn namens Michel, seines Alters 13iahr, den 25ten umb 9Uhr nachmittag im Herrn selig zu Murrhardt entschlaffen, dessen Leichnamb den 27. von Murrhardt mit ehrlichen christlich mittleidenden contuetu (Zuschauer) hieher geführt, von hiesiger Gemeindt christmittleidig eingeholt und uff unsern Kirchof bey der Kirche ehrlich bestattet. Die Leich Predigt aber von Herrn M. Balthasar Dauren, damahls ob violentiam Coenobii exulirenden diacono (wegen der Gewalttat des Klosters ausgewiesener Diaconus) christlich verrichtet worden, mit dem Text als letzsten Schwanensang deß Verstorbnen selig: Sanguis Jesu Christi emundat nos ab ei. (das Blut Jesu Christi reinigt uns vom Bösen) p. (nicht mehr leserlich)

(ToBI, 206)

140. 1635, Oktober 28

Caspar Häckher, gewesner Baur zu Liemandtsklingen, auf erlittene Grundtverderbung im Herrn entschlaffen.

(ToBI, 206)

141. 1635, Oktober 30

Ein Bettelmaidlin im Armenhauß begraben.

(ToBI, 206b)

142. 1635, November 1

Hanß Rommel, ein Soldat von Lunden in Engellandt, Obrist.-Wannelisch Regiments / mitt Margretha ... (NN)

(EBI, 183)

143. 1635, November 6

Ein Bettelweib vom Oberland im Vischbach gestorben.

(ToBI, 206b)

(An diesem Tag wurden allein sieben Personen begraben!)

144. 1635, November 13

Hans Hirschen, eines Soldaten zu Ittenberg, sonsten von Mainhardt, ein 5jährig Kindt Ursula begraben.

(ToBI, 207)

(Im Totenbuch Einträge im November mangelhaft.)

(ToBI, 207)

145. 1635, November 29

Catharina, ein arm Maidlen vom Halß, alhir begraben, aetat bey 13 Iahr.

(ToBI, 207b)

(Eintrag im Totenbuch zwischen 2. 12. und 6. 12. 1635:)

145a. *Dise 2 Tag hat Gott kains sterben lassen.*

(ToBI, 207b)

146. 1635, Dezember 7

Hanß Bauern, gewesnen Bittel zu Beringsweiler, ein 4jährig Kind Hanß begraben.

(ToBI, 207b)

147. 1635, Dezember 13

NB. Caspar Schöneckhen s. ein 18iärig Töchterlein als Zwerg und Simpel, so noch nicht communicirt und außge ... (?) begraben. -

(ToBI, 208)

148. 1635, Dezember 15

Ein oberländisch Bettelweib im Vischbach gestorben.

(ToBI, 208)

149. 1635, Dezember 15

Ein Kind, auch vom Oberlandt, hieher begraben.

(ToBI, 208)

150. 1635, Dezember 19

Michael Wägner von Ellenweiler ein Kindt Hanß begraben.

(ToBI, 208)

151. 1636, Januar 13

Ein frembd Keßler (Lücke) zu Bartenbach gest.

(ToBI, 208b)

152. 1636, Februar 7

Martin E.(ltern) (fehlen)

G.(evatter) (Lücke) von Steinbach.

(TBI, 36)

153. 1636, Februar 7

Philipv Haas, Philip Hasen uffm Draylhof ehlich Sohn / Barbara, Hans Schneiders seligen von Steinbach hinderlassne Wittib.

(EBI, 183b)

(Im Februar stirbt fast die gesamte Familie Schöneck aus Bartenbach.)

(ToBI, 208b)

154. 1636, Februar 20

Engel, Jerg Poppers Hausfrau im Vischbach verscharrt.

(ToBI, 208b)

(Im Ehebuch 1636 fünf Hochzeiten bis 28. 2., dann Lücke, noch eine Hochzeit am 18. 7.)

(EBI, 183b)

155. 1636, März 4

(Lücke) der alt Angstermacher im Vischbach begraben.

(ToBI, 208b)

156. 1636, März 19

Joseph. E. (Itern) Johann Schimon Reicherdt von Mörgenthal, ein Ziegeiner. G. (evatter) Jerr Johann Lindenseß, Verwalter Herr Joseph Bax, Amptmann, stelt sein Hausfrau an sein statt. Herr (Lücke)

(TBI, 36)

1636, Ende März

(Totenbuch: Blatt 209 ist am oberen inneren Eck stark beschädigt. Es ist aber dadurch auf der Vorderseite des Blattes offenbar nur ein Begräbniseintrag abhanden gekommen, allem Anschein nach den Tod der Ehefrau einer fremden Militärperson betreffend, von welchem noch folgendes Bruchstück zu lesen ist:)

157.

*... von Unschmöttingen Baalinger ... Salva Quardi damahls in ...
Hauffr. christlich verschieden ... Freytag zur Mittagspredigt ...
worden.*

(Es ist übrigens nicht unmöglich, daß hier doch ein ganz oder teilweise beschriebenes Blatt verloren gegangen ist. Der Abstand zwischen dem 25. März 1636, mit welchem das vorige Blatt schließt, und dem 5. Mai 1636, dem Datum des ersten Eintrags auf gegenwärtigem Blatt, ist angesichts der sonstigen Häufigkeit der Todesfälle in den vorausgehenden und nachfolgenden Monaten dieses Jahres verdächtig.)

(ToBI, 209)

(Im Taufbuch letzte Taufe am 15. September 1636. Hernach noch zwei Einschübe vom 24. 12. 1639 und 20. 9. 1640; vgl. ebenda.)

(TBI, 36b)

158. 1636, September 21

Ein Soldaten Kindt hieher begraben.

(ToBI, 210)

(Letzter Eintrag im Totenbuch.)

(Hier folgen unmittelbar die Einträge von Pfarrer M. Samuel Wunderlich, anhebend Jacobi 1639; es klafft also eine unerklärliche Lücke von fast drei Jahren, im Tauf-, Ehe- und Totenbuch gleichermaßen, mit alleiniger Ausnahme von zwei vereinzelt Taufeinträgen vom 4. 5. und 30. 8. 1637.)

159.

(Eintrag vor der ersten Taufe am 24. Juni 1639:)

In nomine domini nostri Jesu Christi Amen.

Ab Illustrissime ac Celsissime Principe Eberhardo duce Württemberg ac Teceia, Clena meo Clementissime ad Parochiam Sulzbacensem Vocatus Concionem Probae habui dominica. 2. Trinit. 23 Juny Ao. 1639. Sacram Baptsm. administr. Coe. i. x. 25. Juny ejusdem Anno.

(Im Namen unseres Herrn Jesus Christus, Amen. Vom erhabenen und berühmten Fürsten, dem Herzog Eberhard von Württemberg und Teck, aufs gnädigste zur Pfarrei Sulzbach berufen hatte ich meine erste Predigt am 2. Sonntag nach Trinitatis, dem 23. Juni 1639. Die erste heilige Taufe spendete ich am 25. Juni desselben Jahrs.)

(TBI, 37)

(Eintrag im Ehebuch vor den beiden einzigen Hochzeiten des Jahres 1639; genaues Datum leider nicht mehr leserlich.)

160.

Domine Johann Christoph Hitzlers in Christo, pie defuneto ego M. Samuel Wunderlich legitime succedens sequentes copulari personas. 1639

(Nachdem Pfarrer Johann Christoph Hitzler in Christo fromm entschlafen ist, habe ich, M. Samuel Wunderlich, als sein rechtmäßiger Nachfolger die folgenden Personen getraut.)

(EBI, 183b)

161. 1639, Datum unleserlich (vgl. oben)

Hans Burkhart Saur v. Oppenweyler / Anna Maria, Herrn Eberhard Caesars, Pfarrers zu Oppenweiler seliges Wittib.

162.

Eodem die. Georg Wolff von Oppenweyler seliges / undt Barbara, Wolff Lauxen hinderlassene ehliche Tochter, auch von Oppenweiler.

(EBI, 183b)

(Eintrag im Totenbuch vor der ersten Beerdigung am 25. Juli 1639:)

163.

Beati in Domino Mortui. Sequentes personae me Pastorem agente Samuele Wunderlichio zu Sultzbach et in vicinia pie in Domino obdormierunt.

(Selig, die im Herrn sterben. Die folgenden Personen starben in Sulzbach und Umgebung fromm im Herrn, als ich, Samuel Wunderlich, Pfarrer war.)

(ToBI, 210)

164. 1639, Juni 24

Johannes. E.(ltern) Nicolauß Eckhart von Murrhart, Wagner, welcher aldorten sein Kind taufen zu laßen Bedenckhens getragen, und Eva, sein eheliche Hausfrau G.(evatter) Hans Jerg Dentzel von Murrhart, welchem Herr Pater Martin nachgeritten und wider hinder sich zu gehen bei 50 Thaler gebotten.

(TBI, 37)

165. 1639, Oktober 29
Martin. E. (Itern) Thomas Wurst von Grab undt Waldtpurga, sein Efracw. G. (evatter) Maria, Hanns Hüpschen Ehefracw, auch von Graab.
 (TBI, 37)
166. 1639, Dezember 9
Christina. E. (Itern) Georg Stapff von Oppenweiler und Catharina, sein Ehfracw. G. (evatter) Christina, Hanns Wertweins Hausfracw.
 (TBI, 37)
167. 1639, Dezember 24 (Einschub nach Taufe vom 15. September 1636)
Murrhardt – Sultzbach, 24. Decemb. NB. In Ao. 1639 an dem heiligen Christtag Nachts zwischen 11 undt 12 Uhr war geboren Adam, der Vatter Adam Rieger, die Mutter Barbara, Gevattermann Zacharias Zügel, Schmidt zu Murrhart. Undt ist dises Kindt von Patre Martini, einem Catholischen MeßPriester alldorten getauft; uff Begehren aber der Eltern hiehero uffzeichnet wordten.
 (TBI, 36b)
 (Taufbuch 1640: erste Taufe erst am 9. März)
 (TBI, 37b)
168. 1640, Mai 3
Hanß Schober von Amberg in der Oberpfaltz, Einspenniger under Johann de Werth Regiment zu Pferdt, genannt der Boller Hans / Susanna, Thomä Majers seligen Burgers und Werckhmeisters von Kirchen an der Teckh hinterlassene ehliche Tochter.
 (EBI, 184)
169. 1640, September 20 (Einschub 1636)
Den 20. 7br. 1640 wardt getauft Eva, der Vatter ein Kübler von Murrhardt, namens Hanns Mackh, die Mutter Ursula Züglerin. Gevatterin, die Schneider Agatha zu Schleisweiler.
NB. Von disem Kübler ist sein Hausfracw hinweg geloffen und sich an die Soldaten gehenckht, dise jetzige a. ist nit sein Eheweib, sond. nur sein Concubin, welche er zwar zu ehlichen beehrt, aber von mir für Herrn Specialem zu Marppach, undt fürstlichen Ehegerichts gewisen, auch in der Visitation solches gebuhrend massen angebracht worden.
 (TBI, 36b)
170. 1640, November 14
Gestorben eines verloffenen Vaganten Weib alhir, so er schandlich verlassen.
 (ToBI, 210b)
171. 1641, Februar 28 – März 19
Wardt begraben Hanß Jerg Greiner, ein junger Knab, so blindt.
172. 1641, März 19
Wardt begraben Anna, Leonh. Wolff hinderlass. Töchterlein.
NB. ist von disen beeden Kindern mir nichts angezeigt worden.
 (ToBI, 210b)

173. 1641, Juni 30

Barbara. E. (Itern) Georg Fuchß von Meulenberg undt Gertraudta, seine ehliche Hausfrav G. (evatter) Barbara, Christoph Schoch, Jaegers zu Murrhart Hausfraw.

(Meulenberg = Kieselhof)

(TBI 38)

(Im Ehebuch folgen nach zwei Hochzeiten in Sulzbach am 24. Mai 1641 4 Hochzeiten in Fornsbach:

1641, August 24

festе Bartholomaei zu Furnspach

174. 1. *Hanns Georg Stiffel, Schmidt, Georg Stiffel s(eligen) ehel(icher) Sohn von Furnspach / Margaretha, Clauß Wellers von Furnspach s(eligen) ehel(iche) Tochter.*

175. 2. *Clauß Stiffel, Claus Stiffels sel(igen) von Furnspach ehelicher Sohn / Maria, Enderis Birers von Furnspach ehel(iche) Tochter.*

176. 3. *Michel Schilp, Jacob Schilpen s(eligen) Sohn von Furnspach / Anna (Lücke) von der Cronhütten, Welzh(eimer) Pfarr ehe(liche) Tochter.*

177. 4. *Martin Sammet, Hans Sammets, von Ebersberg, Oberrother Pfarr / Eva, Hans Ruppen sel(igen) von Furnspach hinterlaßne Wittib.*

Sodann die nächste Hochzeit am 28. September 1641 an unbekanntem Ort, wahrscheinlich aber in Sulzbach:

178. *Philipp Dieterich, Veit Dieterichen s(eligen) Sohn von Murhart, ain Sägmüller / Catharina, Michael Schönecken hinder(bliebene) ehel(liche) Tochter.*

Des weiteren noch 2 Hochzeiten am ?. Oktober 1641 wieder in Fornsbach:

179. 1. *Michel Weller, Claus Wellers von Furnspach ehelicher Sohn / Catharina, Adam Hellers Tochter vom Geerhoff, Vichberger Pfarr.*

180. 2. *Georg Wieland, Leonhart Wielanden Sohn von Furnspach / Catharina, Michel Helmlins s(eligen) Tochter von Lauter.*
(EBI, 184b)

181. 1641, Oktober 2

War gestorben und den 4ten hernach begraben Georg Otterbach, gewesener Burgermeister alhir, welcher vor 4 Wochen von einem demandisten Reuter in Schenckhel gestochen, von dem Bader zu Murrhart aber vollendis verderbt, indeme er ihme eine Arteriam entzwei geschnitten, dardurch er sich verblutet und also sein Leben enden müssen. Gott...(?) der Seelen.

(ToBI, 210b)

182. 1641, Oktober 3

Starb, und des andern Tag hernach war begraben Jerg Wolff, ein jung Gesell von Cleinen Höchberg, welcher 10 Wochen darvor in ainem Schenckhel ein große Geschwulst.

(ToBI, 210b)

183. 1642, Januar 18

Wardt getaufft Catharina Susanna zu Schwäbisch Hall in der Kirchen bey St. Catharina, undt ist der Vatter Herr Hannß Hirt von Marppach, Schulmaister undt Gerichtschreiber allhir, die Mutter Ursula.

Gevatterinen sein gewesen:

Fraw Catharina, Herrn David Wetzels, Stettmeister Fraw Catharina, Herrn Friderich Herrmannß Fraw Margaretha, Hern Balthasar Mosers, undt dann Fraw Susanna, Hern Melchior Romigen, deß Innern Raths, aller zu Schwäbisch Hall ehelichen Haußfrawen. undt bezeugt solches Herr Felix Caspar Gräter, Pfarrer bey der Kirchen zu Catharina all-dorten.

(TBI, 38)

184. 1642, August 13

Georg. E.(Itern) Georg Wüst von Ziegelbronn, anjetzo zu Kleinhöchberg, undt Margretha, sein ehliche Hausfraw. G.(evatter) Conradt Depoldt von Lauter.

(TBI, 38b)

185. 1643, Januar ?

Catharina. E.(Itern) Jacob Roßlin, Kübler zu Murrhardt, undt Catharina, sein eheliche Haußfraw G.(evatter) Catharina, Hanß Jerg Doderers daselbsten ehl. Haußfr.

(TBI, 38b)

186. 1643, Januar ?

Hanß Jacob. E.(Itern) Hannß Wüst von Steinberg, Murrharter Ampts, undt Agatha, sein ehliche Hausfraw G.(evatter) Hannß Zügel, Burger und Beckh zu Murrhart.

(TBI, 38b)

187. 1643, Januar 5

Starb Margaretha Usenmännin, eine arbeitselige 40jährige Dirnen, an der ungarischen Kranckheit.

188. 1643, Januar ?

Anna, Ulrich Grimmen Wittib, starb ebenmässig wie ihre Schwester an der ungarischen Kranckheit.

(ToBI, 211)

189. 1643, Februar ?

Georg Föll, starb an dem Seitenstechen zu Biberßfeldt.

(ToBI, 211)

190. 1643, April 26

Starb Agatha, Hannß Wüsten von Steinberg, anjetzo zu Hört, Murrhardter Ampts, genandt der Hübsch-Baur, ehliche Haußfraw.

(TobI, 211)

191. 1643, April 30

Friderich. E.(Itern) Michel Marr von Ittenberg undt Sophia. G.(evatter)

Anna, Georg Riegers uffm Eschelhoff Ehliche Hausfrav Conrad Büntner, Einspenniger under Herrn General Wachtm. Mercy Regiment Kürasir.

(Dieser Eintrag ist im Original fast unleserlich geworden)

(TBI, 39)

192. 1643, Mai 4

4. May hat Leonhardt Sauter von Guntzenhausen in d. Marggraffschafft Anspach gelegen, mich, alß er mit einem gefehrlichen Seitenstechen angegriffen gewesen, zu sich nacher Bartenbach erfordert, undt das hl. Abendmahl begehret, welcheß ihme auch gereicht worden, daneben aber auch angezeigt, daß er firbette, mit Margaretha, Lorens Kölers ehliche Tochter von Erginsreuth in der Marggraffschafft Culmbach, zwey Meyl von Eger gelegen, sich ehlich versprochen, undt solch Verspruch zu vollziehen bißher durch allerhand impedimenta verhindert wordten; Wann aber besorglich seines Lebens kein Uffkommen mehr seie, undt alßo mit ihro öffentlich zu Kirchen zu gehen ihme d. T... (?) mochte zu kurtz werdten: alß hat er gebetten, ihme mit gedachter Margaretha im Bett zu copuliren. Welches ihme dann wegen seines beschwärlichen Lagerß, da er darvon wider uffzustehen schlechte Hoffnung vorhanden, gewillfehret, undt sein sie beede in Adam Riegers, Schneiders zu Bartenbach Behausung, darinnen er in Quartier gelegen, zusammen geben wordten, im Beysein etlichs von Bartenbach und Simon Gröckhen von Leippen in der Graffschafft Heyligberg, auch Jost Rennen von Besa... (?) im Elsaß, beeder (wie auch Er Leonhardt selbst) under dem hochlöblichen Ihro Excellenz Hern Caspar Mercy, Generalwachtmeisters Regiment Kürassier, under Herrn Heinrich Nicola Rittmeisters Compagnia, Einspenniger.

(EBI, 185)

(Im Ehebuch nach einer Hochzeit am 19. 2. 1643 und obenstehender vom 4. 5. 1643 in Sulzbach zwei Hochzeiten in Fornsbach:

1643, Mai 7 zu Fornsbach zur Kirchen gangen

193. 1. *Hamß Wagner, Wittwer zu Fornsbach / Margaretha, Hans Getzen, Müllers s(eligen) Wittib von Ruprechtshofen, limpurg(ischer) Herrschaft.*

194. 2. *Michel Schilpp, Jacob Schilppen ehe(licher) Sohn von Furnspach / Barbara, Georg Wellers s(eligen) von Mettelbach, Murh(ardter) Ampts hinderlas(sene) Wittib.*

Die nächste Hochzeit am 15. 10. 1643 wieder in Sulzbach; siehe ebenda)

(EBI, 185)

195. 1643, Juli 30 (Datum kann nicht stimmen!)

Dominica 9 post Trinit.

Anna Margaretha. E.(ltern) Melchior Romm, Schreiner undt Burger zu Murrhart undt Anna Maria, seine ehliche Haußfraw. G.(evatter) Anna

Maria, Hanß Burkhardt Föll, Müllers von Murrhardt ehliche Hausfrau
(TBI, 39)

196. 1643, Juli 4

Johanneß. E.(ltern) Hanß Geiglin, Burger undt Beckh zu Murrhardt, undt Catharina Löwin von Sultzbach, sein ehliche Haußfrau G.(evatter) Zacharias Zigel, Schmidt undt Burgermeister zu Murrhardt, undt Jacob Zigel, Müller zu Murrhardt.
(TBI, 39)

197. 1643, Juli 19

Maria. E.(ltern) Zachariaß Zigel von Murrhardt undt Esther, sein ehliche Hausfraw. G.(evatter) Anna Maria, Georg Schwartzen von Murrhart ehl Hausfraw.
(TBI, 39)

198. 1643, Juli 30

Anna Maria, E.(ltern) Wilhelm Hayni, Kürsner undt Burger zu Murrhardt, undt Catharina sein ehl. Haußfr. G.(evatter) Anna, Hanß Stiffels ehl. Hausfr. aldorten zu Murrhardt.
(TBI, 39)

199. 1643, August 6

Hanß Jacob. E.(ltern) Georg Stiffel, Wirth zu Murrhardt, Magdalena, sein ehliche Hausfr. G.(evatter) Jacob Seiffer, Beckh von Murrhart, anjetzo zu Reichenberg.
(TBI, 39)

(Fünfte Hochzeit des Jahres nach den 2 Fornsbachern am 7. Mai:)

200. 1643, Oktober 15

Die sein zu Sultzbach zu Kirchen gangen Marty Föll, Witwer von Schleißweyler / undt Waldtpurga, Georg Otterbachs, selig geweßnen undt von Soldaten erstochenen Burgermeisters Wittib.
(EBI, 185)

(Die nächsten Hochzeiten des Jahres wieder in Fornsbach:)

201. 7. 11. 1643 Fornsbach

Georg Brenner, Witwer / Margaretha, Leonhardt Bierers von Biechelberg, Murrhardter Pfarr hinterl.(assene) Wittib.

21. 11. 1643 Fornspach

202. 1. *Jacob Schilpp, Jacob Schilpen S(ohn) von Fornspach / Margaretha, Martin Krockenbergers s(eligen) von Vichberg hinderlas(sene) ehe(liche) Tochter.*

203. 2. *Michel Jung, Barthlin Jungen s(eligen) von Fornspach hinderl.(assener) ehel(icher) Sohn / Barbara, Jacob Schilpen s(eligen) von Fornspach hinderlas(sene) ehel(iche) Tochter*

203a. 3. *Jacob Hinderer, Leonhardt Hinderers von Mettelberg hinderl.(assener) ehel(icher) Sohn / Eva, Hans Grubers von Mettelchristbach hinderlas(sene) Wittib.*

(EBI, 185a und b)

204. 1643, November ?

Ist pro concione (anlässlich der Predigt) zu Fornspach Meldung gethan worden einer arbeitselig ledig Tochter, deren Vatter gewesen Gilg Enghardt daselbsten welche mit der schweren Kranckheit beladen, sich bey Jacob Seyffern uffgehalten, undt als sie zu dem Bach geschickht worden, hat sie ihr Kranckheit uberfallen, undt im Bach daselbsten ertrunckhen. Gott sei der Seelen gnedig. Amen.

(ToBI, 211)

205. 1643, November 7

Hannß Jacob, zu Fornspach getaufft. E.(ltern) Hannß Jacob Doderer von Murrhardt undt Waldtpurg, sein ehlich Haußfrau G.(evatter) Hannß Burckhard Föll, Muller zu Murrhardt.

(TBI, 39b)

206. 1643, November 21

Catharina. E.(ltern) Martin Semnath zu Fornspach undt Eva, sein ehlich Hausfrau G.(evatter) Maria, Georg Ellingers daselbst ehlich Haußfrau.

(TBI, 39b)

207. 1644, März 14

Michel. E.(ltern) Michael Kettner von Daurenberg, Oppenweiler Pfarr, undt Gertrauta, sein ehlich Hausfrau G.(evatter) H. M. Stephani, Pastor in Oppenweiler, undt Wolff Arnsperger uxor in Lautern.

(TBI, 39b)

208. (Ehebuch: Nach einer Hochzeit in Sulzbach am 22. 1. 1644 die zweite Hochzeit des Jahres in Fornsbach:)

1644, Juni 24

Fornsbach. Ipso festo Johannis giengen zu Fornspach zur Kirchen miteinander Michel Jung, Georg Jungen seligen vom Schaffhoff, Weltzheimer Pfarr, in der Herrschafft Limppurg, hinderlassener ehlicher Sohn / undt Ursula, Jacob Wursten, deß weggezogenen von Hinder Westermurr, durch fürstliches Ehegericht zu Stuttgart geschiedenes Eheweib. NB. Dise Ehleut sein zu Fornspach, Weltzheim undt Sultzbach außgewiesen worden.

(EBI, 185b)

209. 1644, Juli 21

Den 19. July, morgenß umb 6 Uhr ohngefehr, luna versante in signo geminorum (als der Mond im Zeichen der Zwillinge stand) ward geboren undt hernacher Sontags den 21. July von Herrn Michaelae Stephani, Pfarrern zu Oppenweyler getaufft, Maria Jacobe, der Vatter M. Samuel Wunderlich, Marpacensis Pastor alhir, undt Anna Maria Köchin, sein ehl. Hausfraw. Wardt auß der Tauff gehoben von Herrn Hannß Jacob Enderissen, Vorsteimer uff Reichenberg, undt Elisabetha Stephanin, Pfarrerin zu Oppenweiler, In Namen undt von wegen Frawen Maria Jacobea, Herrn Hannß Enderissen, fürstlich württembergischen

Pflegers zu Hailbronn ehliche Haußfrawen. Gott lasse sie umb seines Sohns Jesu Christi Ihme in Gnaden befohlen sein. Amen.

(TBI, 40)

(Ehebuch: Dritte Hochzeit des Jahres am 11. 8. 1644 in Sulzbach; die vierte und letzte jedoch am 28. 8. 1644 wieder in Fornsbach:

210. *Leonhardt Ruopp, Witwer zu Fornspach / Apolonia, Simon Prechten sel(igen) von Vichberg hinterl(assene) Wittib.*

(EBI, 185b)

211. 1644, Dezember 27

Johannes. E.(ltern) Jacob Schilpp von Fornspach undt Margaretha, sein ehliche Haußfraw G.(evatter) Hannß Weller zu Fornspach.

(TBI, 40b)

212. 1645, April 27

In d. frantzosisch Flucht kam ein Soldat, Anthoni von Billefeldt under den New Rosischen, undt bracht ein todtes Töchterlin von ohngefahr 5 Jahren, welches die Schaffmadel begraben.

(ToBI, 211)

213. 1645, ?? (nächstfolgender Eintrag im Totenbuch)

Ludwig Klenckhen Kindtbetterkindt namens Eva ist zu Murrhardt zu unßrer Flucht gestorben.

(TobI, 211)

214. 1645, Mai 2

Magdalena. NB von mir zu Murrhardt in aedibus privatibus (in Privat-häusern) in unsrer Flucht getaufft. E.(ltern) Hannß Jäger, genannt Stockhelhanßlin von Sultzbach, undt Magdalena, sein ehliche Haußfraw. G.(evatter) Catharina, Michel Schollens, Metzgers zu Murrhard ehliche Hausfraw, undt Catharina, Ludwig Klenckh ehliche Hausfraw von Sultzbach.

(TBI, 40b)

215. 1645, Juni 3

Hannß Georg. E.(ltern) Jacob Klotz von Murrhardt, anjetzo Meßner allhir undt Magdalena, sein ehliche Hausfraw G.(evatter) Georg Rieger von Eschelstrueth undt Michel Kolben von Murrhard ehl. Haußfraw Magdalena.

(TBI, 40b)

216. 1645, Juni 14

Nicolauß Johanneß. E.(ltern) Hannß Frey von Baden im Uchtlant in der Schweiz, Tragoner under Herrn Obrist Caspars, Obrist Wachtmeisters Johann Flattingers Compagnia undt Anna Dräckhin von Offenburg. G.(evatter) Niclauß Ernst, Corporal under Herrn Obrist Caspary, Damuß Käuffer, Tragoner, Hannß Kern, auch Tragoner, undt Elisabetha, Christof Falckhen, Tragoners ehlich Hausfraw, undt Elisabetha, Hannß Hoffmann, Tragoners ehliche Haußfraw.

(TBI, 41)

217. 1645, (ohne Datum, ca. Mai)

Hannß Jacob. E.(ltern) Adam Reber von Ittenberg undt Anna Maria, sein ehliche Haußfraw. G.(evatter) Vice pastoris (an Stelle des Pfarrers) Sophia, Michel Marren ehliche Hfraw zu Ittenberg. NB. In unser Flucht in Ittenberg getaufft.

(TBI, 41)

218. 1645, ? Sept. 29 (am Tag Michaelis)

Anthonius. Zu Murrhard uffm Rathauß getaufft und erst hieher eingeschrieben worden 1669. E.(ltern) Hanß Dieterich Greiner von Bartenbach und Maria ux. G.(evatter) Herr Anthoni Schoch, damahlig gröffl. löwenstein. Amptsschultheiß.

(TBI, 41)

219. 1645, Oktober ?

Johann Jacob. NB. Ist zu Murrhart getauft worden in unser Flucht. E.(ltern) M. Samuel Wunderlich, undt Anna Maria Kochin, sein ehel. Hfraw. G.(evatter) Herr Johann Jacob Enderiß, Vorstmeister, Maria Jacobe, Hr. Johann Endrissen, Frt. wrt. Pflegers zu Hailbronn Hfraw, an deren Statt Magdalena, Herrn Ant. Schoch, Amptmann alhir ehliche Hausfraw, Herr Anthoniy Schoch, Amptmann alhir, Jacob Zigel, Burger und Gastgeber zu Murrhardt.

(TBI, 41)

220. 1645, November 16

Dominica 24. post Trinitatis. Jacob Föll, Caspar (hier urspr. Jacob – darüber aber corrig. Caspar) Föllen seligen von Sultzbach hinderlassner ehelicher Sohn / undt Catharina, Georg Schmiden seligen von Lauter hinderlassene eheliche Tochter. NB. Die Hochzeiterin, ob sie wohl bei jedman im Verdacht war, daß sie mit einem Kindt schwanger gieng, auch dessentwegen von mir undt Herrn Amptmann beschickht, und ihr mit der Besichtigung getrawet wordten, hat sie eß doch alleß starckh gelaugnet, biß sie in wenig Tag hernach, nemblich Sambstags vor Dominica 24. post Trinitatis (= 15. November) des Kindtß niderkommen, darauff ich sie gedachtem Sontags Nachmittag zu Lauter in der Stuben zusammen gegeben und nachgehendt das Kindt alhir getaufft.

(EBI, 186)

(Vgl. dazu auch fast gleichlautenden Eintrag im Taufbuch, 41.)

221. 1645, Dezember (etwa 25.)

Umb Weyhennachten Anno 1645, alß ich kranckh war, starb Margaretha Hoffmännin von Siberspach.

(ToBI, 211b)

Ehebuch: Die drei ersten Hochzeiten des Jahres am 27. 1. 1646 in Fornsbach: *Sein zu Fornspach zu Kirchen miteinander gangen*

222. 1. Noa Stecher, Melchior Stechers von Fornspach s(eligen) ehel(icher)

- Sohn / Magdalena, Friedrich Schuh s(eligen) von Biechelberg ehel(iche) Tochter.
223. 2. Georg Kübler, Conrad Küblers s(eligen) von Hausen a. d. Roth ehel(icher) Sohn / Eva, Jacob Küblers s(eligen) von Bartenbach ehel(iche) Tochter.
224. 3. Michel Klenckh, von Hausen, Murrhardter Pfarr, viduus / Catharina, Jacob Reinen s(eligen) von Ebersperg, Oberrother Pfarr, hinderlasene ehel(iche) Tochter.
(EBI, 186)
225. 1646, Juli 1
Antonius. E.(ltern) Philip Ludwig Walentin von Brünn in Maerhen gelegen, Gräfflich Löwensteinischer Jäger allhir, und Elisabetha, sein ehelich Hausfrau G.(evatter) Hr. Antonivs Schoch, Gräfflich Löwenst. Amptmann allhir.
(TBI, 41b)
226. 1647, März 20
Margaretha, Infans posthumus. E.(ltern) Pater Georg Marr von Bartenbach, so zuvor in festo Bartholomaei 1646 zu Murrhardt zu todt gefallen, uxor Maria. G.(evatter) Commater Jakob Seyffers Hausfrau von Murrhardt.
(TBI, 42b)
227. 1647, April 4
Georg. E.(ltern) Georg Bickhel von Schlechtbach, Gemundisch Herrschafft, uxor Eva. G.(evatter) Wilm Carlin, Einspaenniger und. dem Rußwurmschen Regiment, ein Schott, undt Margaretha, Herrn Corporal Millow, und gedachten Regiment ehlich Hausfrau uß Sachsen.
(TBI, 42b)
228. 1647, April 29
Erschossen worden Wilm Carl, ein Schott, Reutter under dem Rußwurm Regiment.
(ToBI, 211b)
229. 1647, August 1
I. Aug. natus, 3. Aug. baptizatus. Samuel. E.(ltern) M. Samuel Wunderlich, Pfarrer zu Sultzbach undt Vicarius zu Murrhardt, uxor Anna Maria Köchin von Stuttgart. G.(evatter) Maria Jacobe, Johann Endrissen, Fürstlich wirttembergischen Pflegerß zu Heilbronn uxor, Johann Jacobus Enderiß, Forstmeister uff Reichenberg. Antonius Schoch, Schultheiß zu Weissach undt Jacob Zigel, Wirth in Murrhardt.
(TBI, 43)
230. 1648, Januar 19
Maria Catharina. E.(ltern) Peter Jäger, Schulmeister zu Kirchen Kirnberg, undt Anna, sein ehliche Hausfrau G.(evatter) Frau Cathari-

na, Herrn M. Andreae Tag . . . , (?) Pfarrerß zu Kirnberg ehlich Hausfrau undt Maria, Georg Rothenbergerß zu Murrhardt ehlich Hausfrau.

(TBI, 43)

231. 1648, November 10

Maria, baptizata Oppenvilla. E.(ltern) Leonhardt Föll uxor Anna. G.(evatter) Commater Anna, Stephan Zigelß Hausfrau.

(TBI, 44)

232. 1649, Januar 22

22. January sein copulirt worden zu Sultzbach (me aegrotante) (als ich krank war) durch Herrn Pfarrern von Oppenweiler M. Stephani Hannß Wolff, Georg Wolfen seliger von Bartenbach hinderlaßner ehlicher Sohn / und Anna, Hannß Erlenbuschen seligens von Schleißweiler ehlich Tochter.

(EBI, 186)

233.

(Taufbuch: Nach Taufe vom 19. 2. 1649 $\frac{3}{4}$ Seite Lücke gelassen sowie Eintrag.)

In Nomine Christi Patris, Sanctae Trinitatis. Amen.

Ab Illustrissi o. et Celssimisse Principe Eberhardo duce Wirtembergico ac Tecciaco Domino. Clementissime. ad Parochiam Sulzbacensem translatus, Concione Probae habuit Magister Ernestus Ludovicus ab Unckel Feste Pater . . . (?) anno 1649, et Sacramentu Baptiseni administravi recepit die May.

(Im Namen Christi, des Vaters und der heiligen Dreifaltigkeit, Amen. Vom berühmten und hohen Fürsten, Herzog Eberhard von Württemberg und Teck, dem gnädigsten Herrn, ist auf die Pfarrei Sulzbach versetzt worden und hat seine erste Predigt gehalten Magister Ernst Ludwig Unkel, am Fest Pater . . . (?), anno 1649 und nahm die Verwaltung des Taufsakraments auf am . . . Tag des Mai.)

(Die erste Taufe erfolgte am 3. 5. 1649.)

(TBI, 44b–45)

(Ehebuch: Eintrag vor der zweiten Hochzeit des Jahres am 9. 4.):

234.

Domino Magistro Samuele Wunderlichio hinc Murrath translate sequentes copulationes facta sunt per Mgrm. Ernestum Ludovicum ab Unckel.

(Nachdem Herr Magister Samuel Wunderlich von hier nach Murrhardt versetzt wurde, wurden die folgenden Heiraten von Magister Ernst Ludwig von Unkel durchgeführt.)

(EBI, 187)

(Totenbuch. Eintrag zwischen 13. 4. und 25. 6. 1649:)

235.

Utinam etiam voveo postpositae personae Omnes uti sanguine Christi et Domini nostri sunt redemptae, ita earum quaelibet in eodem mortem suam obiissent! Me pastore M. Ernesto Ludovico ab Unckelio.

(Ich wünsche, daß auch alle nachfolgenden Personen, wie sie durch das Blut Christi, unseres Herrn, erlöst sind, so sollen sie auch alle in seinem Tod sterben. Ich, Pfarrer M. Ernst Ludwig von Unkel.)
(ToBI, 212)

236. 1649, November 26

Dem 26. Tag 9bris eingesegnet Gottfried Scheuring von Hall auß Sachsen, Philip Scheurings seligen hindlaßner ehelicher Sohn / und Elisabetha Köppin, Joachimi Koppen seliger zu Mößelin (?) nachgelaßne eheliche Tochter.

(EBI, 187)

237. 1650, Juli 12

Maria. E.(ltern) Just Jung, Elisabetha, von Mehlerstadt in Franckhen. G.(evatter) Maria, Heinrichs uxor alhir zu Sultzbach.

(TBI, 46)

238. 1650, Juli 15

Philip Dietrich zu Bartenbach ein Siehriges Knäblin mit Namen (Lücke) im Wasser ersoffen.

(ToBI, 212)

239. 1650, August 12

Seind copeliret worden Michael Helmlin, Haß Helmlins seligen zu Lauter hinderlaßner Sohn / und Catharina, Michael Pfüders seelig zu Kleinen Hochberg nachgelaßne filia. Seind zwar geschwisterigte Kindskinder, haben aber dispensationem erlangt.

(EBI, 187b)

240. 1650, September 25

Anna Barbara. E.(ltern) Jerg Weckher, Elisabetha, von Gaildorff. G.(evatter) Anna, Georg Riegers uxor und Barbara, Jerg Rup zu Eschelhoff.

(TBI, 46)

241. 1650, Oktober 20

Ein Knäblein gebohren und gahegetauft worden in Beysein der Hebammen deren zu Murrath, Reichenberg und Bartenbach. E.(ltern) Philipp Dieterich, Catharina, Bartenbach. G.(evatter) (Lücke).

(TBI, 46)

Almosen-Anhang

Im unmittelbaren Anschluß an das Taufbuch folgen drei Seiten, auf denen, in chronologisch umgekehrter Reihenfolge, mit Bl. 60b beginnend und auf Bl. 59b endend, die *Almosen-Einnam* und die *Almosen-Ußgab* aufgezeichnet ist. Dabei befinden sich Einnahmen und Ausgaben jeweils in zwei Spalten auf derselben Seite, ein Teil der Ausgaben von 1645 auch auf Bl. 60a unterhalb der Ausgaben von 1644.

Wir bringen diesen gesamten Almosen-Anhang in die richtige chronologische Reihenfolge und stellen ihm die Erklärung voran, die sich im Original unter den Aufzeichnungen der Einnahmen und Ausgaben und unterhalb der Jahreszahl 1643 befindet:

Demnach in A(nn)o 1643 durch die Lothringer im Pfarrhauß die Buch zum Fenster hinauß geworffen und under anderem auch die Allmosen Zettel zerstreuet worden, alß ist biß uff Widerfindung der vorigen Register des Almosen Einnamb und Außgab hierein ord(ent)l(ich) verzeichnet worden.

Links daneben, offenbar später hinzugefügt:

N(ota) B(ene): Die Registerlein sein wider gefunden worden.

Allmosens-Einnam

1643

<i>In funere Anna, Ulrichs Grimmen Vidua</i>	1 Kr.
<i>In nuptiis Georg Süssen</i>	6 Kr.
<i>In funere Georg Föll</i>	2 Kr.
<i>In funere Georg Riegers Kindt</i>	2 Kr. 1 Hl.
<i>In funere Michel Hellen Kindt</i>	5 Kr. 1 d.
<i>Im hl. Palmtag (26. 3.) geopffert</i>	7 Kr.
<i>In funere Michel Hellen ander Kindts</i>	3 Kr. 1 hl.
<i>Im hl. Ostertag (2. 4.) geopffert</i>	34 Kr.
<i>In funere Martin Föllen Haußfrau</i>	5 Kr. 2 d.
<i>In funere des Hipschsbauern Weibs</i>	10 Kr.
<i>In funere Catharina Reberin</i>	5 Kr. 1 Whl.
<i>In hl. Pfingsttag (21. 5.) geopffert</i>	55½ Kr.
<i>In funere des Conrad Vogten Kindts</i>	2 Kr. 1 hl.
<i>Dominica 5 post Trinitatis (2. 7.) von Herr Amptschreibern uff Befehlen Herrn Amptmanns zum Kindexamen empfangen</i>	12 Kr.
<i>Augusti in funere Hannß Dieterich Greinerß, Müllers im Fischbach Kindts</i>	1 Kr.
<i>Augusti in funere Hannß Dieterich Greinerß Müllerß im Fischbach Eheweib</i>	16 Kr.
<i>XI. post Trinitatis (13. 7.) in celebrate Euchristie geopffert</i>	14 Kr. 1 hl.
<i>12 post Trinitatis (20. 7.) in funero Hannß Süssen . . . Meisters Kindt</i>	6 Kr.
<i>23. September in funero Martin Schmiden Kindts von Siberspach geopffert</i>	2 Kr. 1 wüthler
<i>29. September in funero Philipp Dieterichs Kindt ward geopffert</i>	3 Kr.
<i>in nupty Martin Föllen den 15. Oktober wardt Opfer gefallen</i>	7 Kr. 5 hl.
<i>. . . Advent waren nur 12 Personen gangen, wegen</i>	
<i>. . . Volckhs, dann in selben Tag 200 Spor . . . (?)</i>	
<i>. . . alhero kommen, ist geopffert worden</i>	5 Kr. undt
	1 wrt. Pfennig.

Donnerstag hernach alß d. Spockh. (?) Regiment nach gefolgt,
haben etliche Soldaten ihre Pferdt, ...

... die Kirch geführt, undt

... Antonivs Schoch mir gebracht geopffert 7 Kr.

... des Lutz Kindts 1 Kr.

... 30 Kr.

Allmosens Ußgab

1643

Ußgab

Uff hl. Palmtag (26. 3.) für Ostien 12 Kr.

Uff hl. Pfingsttag (21. 5.) für Ostien 6 Kr.

Einer lamen armen Fraw, so man uff einen Karen alhero geführt,
geben Allmosen 4 Kr.

Ipso festi Petri (29. 6.) et Pauli alß eine gantze Rau armer,
blinder, lahmer und Krüppel herkommen ihnen geben 12 Kr.

Dem Sayler zu Murrhardt von den Glockhen Saylern zu flickhen
geben 19 Kr.

Dominica ? post Trinitatis. zum Kinder Examieren dero in Filialen
undt uff den Bergen ußgeben 9 Kr. 2 Wirt.

Dominica 3 post Trinitatis (18. 6.) zum Examen alhir 7 Kr.

den 22. July alß ein Buchträger alhir gewesen undt sehr hipsche
Ostien gehabt, uff einen Vorrath einkaufft 300, jedes pro 6 Kr. thut 18 Kr.

den 30. July dem Bittel geben, Baumoel zu kauffen zur Uhr 4 Kr.

d. 23. Augusti einen newen Kalender kaufft uff das 1644 Jahr pro 10 Kr.

1644

Allmusens einnamb

Am Hl. Newen Jahrstag wardt geopffert 29 Kr.

den 22. January in Nuptiis Hannß Dieterich Greiners geopffert 13 Kr. 1 Wd.

den 9. Marty in funero Leonhardt Sinnen Kindts geopffert 7 Kr.

Dnca. Invocavit, als den Rebensten (?) gehalten worden, sein nur 4
Menschen gegangen, haben geopffert 1 Kr. 1 Hl.

Dnca. Palmarum geopffert 26 Kr.

15. April in funero Michel Marren Kindts 4 Kr.

16. April in funero Ulrich Schöneckh kindts, wie auch Hannß
Greiners uff die Welt todt geboren Kindts, so zumahl vergraben
worden 7 Kr. 1 hl.

In die Viridium (Gründonnerstag, 18. 4.) geopffert 18 Kr. 1 hl.

In Ostertag (21. 4.) geopffert 24 Kr. 1 hl.

Im Ostermontag (22. 4.) in Herrn Martin Schmiden 2 ungetaufft
Kind war geopffert 2 Kr. 1 hl.

den 30. April in funero Raumajer Jerglens Kind geopffert 3 Kr.

<i>den 11. May in funero Hannß Jägerß Kindt ward geopffert</i>	4 Kr. 2 hl.
<i>Dominica Pentecostes (Pfungstsonntag, 9. 6.) in feyer Hl. Abendmaß geopffert</i>	59 Kr.
<i>27. July in funero Michel Ehrhardts von Zwerenberg Kindts geopffert</i>	1 Kr. 5 hl.
<i>d. 11. Augusti in nyptiis Georg Küblers von Schleisweiler Alß wegen der ChurBajrischen Armee Einbruch und Durchzug durch diß Hertzogthumb, jederman in der Flucht gewesen, sein gestorben drey Kind, nemblich deß Ulrich Häckhers, Georg Riegers undt Martin Otterbachß von Lautern, darbey geopffert in allen</i>	7 Kr.
<i>den 24. Oktober in funero Hannß Dieterich Greiners von Bartenbach kleines Magdilins geopffert</i>	5 Kr.
<i>den 27. Oktober als Coena administrirt worden, geopffert</i>	4 Kr.
<i>Im Advent geopffert</i>	10 Kr.
<i>In festo Stephani (26. 12.) weil wegen der Marchirenden Volckher am Christag nit konte das Nachtmahl celebrirt werden, sein nit mehr als 22 Personen gangen, geopffert</i>	31 Kr. 1 d.
	7 Kr.

Der folgende Eintrag vom 3. 1. 1644 unter die Einträge von 1643 geschrieben:

1644

<i>den 3. January dem Bittel geben, umb Baum-Oel zur Uhr zu kauffen</i>	4 Kr.
---	-------

Das Folgende wieder auf S. 60a, neben den Einnahmen von 1644:

1644

Ußgab

<i>Backhngang Apotheckern uff die Charwochen bezahlt 300 Ostien fern... ladtl. darinen solche Ostien ge... zweyen Feldt... iech geben</i>	18 Kr.
<i>den 27. May zu Baumuel geben</i>	2 Kr.
<i>den 27. May zu Baumuel geben</i>	4 Kr.
<i>den 25. Oktober dem Meßner für 1 Besen zum Kirchen kehren geben</i>	1 Kr.
<i>am 27. Oktober für... 200 Ostien undt 1 ladtl. darzu bezahlt</i>	8 Kr.
<i>Uff Dcam. Adventy bezahlt 100 Ostien dafür geben</i>	6 Kr.
<i>den 15. Dezember durch Burckhardt Maier Baumuel bringen laßen pro</i>	6 Kr.
<i>in festo Stephani (26. 12.), einem arm Schneider Buben geben ...Hr. Amptmanns</i>	4 Kr.
<i>Fur einem newen Calender, welcher Hannß Fuchß mir von Schwäbisch Hall gebracht, ihme bezahlt</i>	12 Kr.

Einnahmen:

In Ao. 1645

<i>In festo Circumcisionis</i> (1. 1.) geopfert:	39 Kr. 1 Hl.
<i>Dominica Invocavit</i> (23. 2.) giengen 23 Personen, wardt geopfert der 3. Marty in finero Michel Erhardts zu Zwerenberg Kinds geopfert	9 Kr. 5 Hl. 2 Kr. 5 Hl.
<i>In festo Palmarum</i> (30. 3.) <i>Viridium</i> (Gründonnerstag, 3. 4.) <i>Paschatos</i> (6. 4.) konte wegen dem Volckh <i>Sancta Coena</i> nit administrirt werden.	
<i>Dominica Jubilate</i> (27. 4.) war es angestellt, aber wegen des <i>Frantzöbischen</i> einfall ward es... (?) darauf.	
<i>In festo</i> ... (?) wardt ich kranckh.	
<i>In festo Pentecostes</i> (Pffingsten, 25. 5.), alß uff welchen ich den Buß- u. Betttag gehalten, war geopfert:	1 fl. 47 Kr.
<i>In nuptiis</i> , <i>Matthia et Georgy Reber</i> den 2. Juny gehalten, war geopfert	22 Kr. 3 hl.
den 26 July in <i>nuptys</i> <i>Clauß Geiglinß undt Margaretha Fuchs</i> geopfert	9 Kr.
<i>Dominica 10 post Trinitatis</i> (10. 8.) in <i>Celebracione</i> . <i>Eucharistie</i> , sein nur 13 Personen gängen, die haben geopfert	3½ Kr.
Von diser Zeit an ist nichts gehalten, dann wir zu <i>Murrhard</i> in der <i>Flucht</i> gewesen.	
<i>In festo Johannis Evangelista</i> (6. 5.) hat in ... (?) meiner <i>Kranckheit</i> Herr <i>Pfarrer</i> zu <i>Oppenweiler</i> daß <i>Hl. Abendmal</i> gehalten, wardt geopfert	36 Kr.
<i>In funero</i> <i>Margaretha Hoffmannin</i> von <i>Siberspach</i> ward geopffert, so mir <i>Conrad Geiglin</i> selbst gegeben	3½ Kr.

Ausgaben:

1645

4. Februar einem E... geben	2 Kr.
14. Februar einem verbrannten Mann vom <i>Hornberger Ampt</i>	4 Kr.
<i>Eodem die</i> , <i>Michel Hillinger</i> von <i>gedachtem Hornberg, Ampt</i> , so auch verbrennt	4 Kr.
(unleserlich)	
Uff d. Betttag so ererst von mir an <i>Pffingsttag</i> gehalten worden, hab ich erkaufft 300 <i>Ostien</i> zu <i>Backhnang</i> pro 18 Kr., undt dann 200 <i>Ostien</i> von <i>Schwäbisch Hall</i> , welche zusamt den <i>ladtlen</i> auch so kostet 14. Weil ich den <i>Fornspachern</i> 200 geben eins pro 6, den ander pro 8 Kr., alß sey hieher zu verrechnen	22 Kr.
NB. eß laufft hir... vor, dann ... vor <i>S. Hall</i> mir in ...	

Ußgeb Gelt

<i>den 14. Juny, alß eben der Nußbaumische Pagagi alhero kommen, in beysein Hr. Amptmanns, Schultzen d. V... (?) St... (?) uß d. Herrschafft Mumppegart geben</i>	10 Kr.
<i>Sontags d. 20. July zu Reutirung des Catechismi Conrad Geiglins beeden Sohnen geben</i>	4 Kr.
<i>Eodem die zum Kinder Examen der hiesigen verbraucht weil jeder mir ein... (?) d. gegeben worden. Dominica 7. p. Trinitatis nemblich d. 27. July zum Examen deren in Filialen u. Berg verbraucht</i>	5 Kr. 7 Kr.
<i>d. 2. Augusti 2 Presthafft Maenner geben</i>	2 Kr.
<i>... (?) Dominica 10 post Trinitatis (24. 8.) dem Meßner umb Baumoel geben</i>	2 Kr.
<i>Alß wir zu Murrhart in d. Flucht gewesen, ist Hannß Hirten, hiebevorig Amptschreiber alhir Wittib nach Murrhart zu mir kommen, deren ich neben essen geben habe zum Allmosen</i>	4 Kr.
<i>den 4. November Johann Diemang, einem Studioso, so inß Kriegswesen gezwungen worden, geben</i>	4 Kr.
<i>Montagß Dominica 24. post Trinitatis (17. 11.) dem Meßner geben</i>	3 Kr.
<i>3 Kr. zu Ostien, und umb Baumoel zur Uhr 6 Kr. thut</i>	9 Kr.
<i>Alß in festo Johannes Evangelista (6. 5.) Hcw. Pfarrer zu Oppenweiler das Hl. Abendmahl gehalten, und 36 Kr. geopffert waren, hab ich dem Meßner darvon geben, so mir ihme jährlich vom heiligen die Ehr zu richten schuldig</i>	30 Kr.

1646

Umb einen neuen Calender 10 Kr.

Amtschreiber

- Jacob Hitzler* (auch Schulmeister)
ab 1618 bis 1630, Todeseintrag fehlt.
- Hans Ludwig Hitzler* (auch Schulmeister, Sohn von obigem)
ab 1631 genannt, später Stadtschreiber zu Aschaffenburg
- Hans Hirt*
... von Marppach, Schulmaister undt Gerichtschreiber allhir...
(Vgl. entsprechen Eintrag vom 18. Januar 1642)
- Georg Walther*
ab 20. März 1650 als Amtschreiber hier genannt.
Wird 1651 als »geweißner Amtschreiber« bezeichnet.

Amtmänner*Wolff Georg Bootz*

ab 1618, stirbt 1626 an der Pest (vgl. ebenda).

Johannes Lindenfels

ab 1628 genannt, 1636 Verwalter

Joseph Bax

1636

*Georg Friedrich Kurbin*ab 1639 als Amtmann hier genannt, sicher verwandt mit dem 1632 †
Backnanger Stadtschreiber Lorenz Kurbin.*Antonius Schoch*ab Mitte 1645 hier genannt, war später Vogt in Backnang, dann 1647
Schultheiss in Weissach, dann Vogt und Klosterverwalter in Murrhardt.
Pfeilsticker § 3480: *Gewesener U(nter)V(ogt) in Backnang, (Vogt in Murrhardt)*
1648 Dez. 12ff. bis Georgii 1654. Wird Verwalter zu Bebenhausen.*Albrecht Hennenberger*

ab September 1646 genannt, stirbt hier am 1. Mai 1664.

Pfarrer in SulzbachDie ersten beiden im Tauf-, Ehe- und Totenbuch 1730–1758 als *Catholische Pastores* (Sic! Sicher nicht korrekt!) genannt:*M. Joh. Georg Gerber* 1613–1626Pfarrer Gerber und dessen Ehefrau Maria wurden in Sulzbach 3 Kinder
geboren, der o. a. Zusatzeintrag kann also nicht stimmen.*M. Joh. Wolfgang Hamann* 1626–1632Die Einträge von Pfarrer Hamann beginnen am 11. Februar 1627. Auch
dieser war verheiratet; dem Ehepaar wurde am 9. März 1630 hier ein Sohn
geboren. Pfarrer Hamann ist am 13. November 1632 in Sulzbach im Alter
von 36 Jahren verstorben.Nach o. a. Quelle nun *Evangelische Pastores allda*:*M. Johann Christoph Hitzler* 1633–Ende September 1636Die Einträge von Pfarrer Hitzler beginnen am 18. März 1633. Er war zuvor
Pfarrer in Heinriet (bis 1633), zuvor Diaconus in Lauffen (1626). Dem
Ehepaar Hitzler wurden in Sulzbach 3 Kinder geboren. Johann Christoph
Hitzler war der Sohn des hiesigen Amtschreibers Jacob Hitzler (vgl.
ebenda), beider Todeseinträge fehlen jedoch.*Pfarrer Olbert* 1637–1639 (?)

Vgl. oben Kap. 3.4.

M. Samuel Wunderlich 1639–1649

Pfarrer Wunderlich aus Marbach beginnt am 2. Sonntag nach Trin. 1639 in

Sulzbach zu predigen. (Vgl. dessen Einträge im Tauf-, Ehe- und Totenbuch). Später in Murrhardt.

M. Ernst Ludwig von Unckel 1649–1655

(Vgl. ebenso dessen Einträge im Tauf-, Ehe- und Totenbuch)

Todesfälle der zweiten Pestepidemie 1635/36

1635:		1636:	
Januar		Januar	15
Februar		Februar	12
März		März	8
April		April	–
Mai		Mai	10
Juni	10	Juni	15
Juli	51	Juli	16
August	49	August	16
September	20	September	15
Oktober	42	Oktober	
November	57	November	
Dezember	49	Dezember	

Lücken im Totenbuch sind bereits im Text beschrieben.